

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 36 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. September 1956

Bundeskanzler Ing. Raab:

„Wir werden vor drastischen Maßnahmen nicht zurückscheuen“

Für die Lohn- und Preisstabilität — Helft, daß euer Schilling nicht kleiner wird!

Anlässlich der Eröffnung der Welser Landwirtschaftsmesse hielt Bundeskanzler Ing. Raab eine Ansprache, in der er sich mit der Herbstarbeit von Regierung und Parlament befaßte und besonders auf die Erhaltung der Lohn- und Preisstabilität hinwies. Er sagte u. a.: „Es wird daher die erste Aufgabe der Bundesregierung in der nunmehr beginnenden Herbstarbeit sein, ihr ganzes Augenmerk der Preis-Lohn-Stabilität zuzuwenden. Wir werden die nötigen Beratungen mit allen verantwortlichen Körperschaften abhalten. Wir werden aber auch nicht davor zurückscheuen, drastische Maßnahmen zu ergreifen, um diese Stabilität zu sichern. Ich möchte jedoch betonen, daß der Kampf um die Stabilität nicht von der Regierung und nicht von einigen wenigen Gremien allein geführt werden kann, sondern daß zur Mithilfe in diesem Kampf jeder einzelne Österreicher berufen ist. Als wir vor etwa fünf Jahren darangingen“, sagte Bundeskanzler Ing. Raab, „unsere Währung zu sanieren, haben wir an den Beginn unseres Werkes keine langatmigen theoretischen Erklärungen und Überlegungen gestellt. Wir haben der Bevölkerung gesagt: Der Schilling soll größer werden! Dieser Aufruf und dieses Versprechen verhallten nicht ungehört, sie wurden in die Tat umgesetzt. Wir haben heute im Bewußtsein unserer Verantwortung die Verpflichtung, abermals vor die Bevölkerung hinzutreten und ihr zu sagen: Helft mit, daß euer Schilling nicht wieder kleiner wird! Ich benütze daher heute die Gelegenheit, um von dieser Stelle aus an jeden einzelnen Österreicher, ob er nun Arbeitgeber oder Arbeitnehmer ist, ob er an der Spitze eines Unternehmens oder einer gewerkschaftlichen Organisation steht, ob er Berufstätiger oder Hausfrau ist, den Appell zu richten, unsere Bemühungen zu unterstützen und dafür zu sorgen, daß sie von Erfolg gekrönt sind. Vom Grundsatz der unbedingten Stabilität werden wir auch bei den bevorstehenden Beratungen über das Budget 1957 ausgehen. Wie alljährlich sind auch heuer die ersten Ansprüche, die zunächst einmal an den Staatshaushalt gestellt werden, zu groß. Sie werden daher eine nicht unbeträchtliche Reduzierung erfahren müssen. Ich hoffe aber, daß auf allen Seiten die auf eine langjährige Erfahrung gestützte Erkenntnis vorhanden ist, daß die Ausgeglichenheit im Budget eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Wirtschaften ist. Seien wir froh und glücklich

lich darüber, daß wir endlich die Zeit überwunden haben, in der das Budget unter dem Druck der finanz- und wirtschaftspolitischen Situation nur mühsam und zumeist unter Zuhilfenahme von Steuererhöhungen zustande kam. Aus diesem Zustand haben wir uns befreit, das Budget ist zu einem Instrument aktiver Konjunkturpolitik geworden, mit dessen Hilfe der Wirtschaft neue Impulse verliehen werden konnten. Von diesen Erwägungen werden auch die Beratungen über die Erstellung des Staatshaushaltes für das Jahr 1957 geleitet sein.“ Abschließend sagte der Bundeskanzler: „Vor mehr als einem Jahr hatte ich Gelegenheit, dem Parlament in einer eigenen Sitzung einen großen Wirtschaftsbericht zu geben. Ich habe damals festgestellt, daß die Aufgaben, die vor uns liegen, leichter sind als jene, die wir bereits be-

wältigt haben, weil es ungleich schwieriger ist, eine Konjunktur herbeizuführen, als dann diese Konjunktur innerhalb vernünftiger Grenzen und auf dem richtigen Niveau zu stabilisieren. Was damals gesagt wurde, gilt auch heute noch in vollem Ausmaß. Gerade die Welser Leistungsschau zeigt, welche großen Reserven in unserem Land und in unserer Wirtschaft stecken, welches unermeßliche Kapital an Fleiß, Arbeitskraft und Initiative nur darauf wartet, die nötigen Voraussetzungen zu seiner vollen Entfaltung zu finden. Nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß die Bundesregierung es als ihre oberste Pflicht erachtet, diese Voraussetzungen auch weiterhin zu schaffen, und daß sie dabei, so wie in der Vergangenheit, auf die verständnisvolle Mitarbeit aller Österreicher rechnet.“

Der Strompreis wird nochmals überprüft

Der Bundespräsident genesen

Im letzten Ministerrat teilte Bundeskanzler Ing. Raab mit, daß die Genesung des Bundespräsidenten erfreuliche Fortschritte macht und er wieder seinen Amtsgeschäften voll nachgehen kann.

Der Ministerrat befaßte sich sodann ausführlich mit der Strompreisfrage. Dabei wurden die Gründe, die gegen eine Erhöhung der Strompreise sprechen, eingehend erörtert. Man beschloß, die Angelegenheit nochmals der Preisbehörde zu zuweisen; diese wurde aufgefordert, ihren Beschluß so rechtzeitig zu treffen, daß der Weltbank die Möglichkeit gegeben wird, bei ihrer Sitzung am 11. September über den Kredit an Österreich zu entscheiden. Derzeit bleiben die Strompreise unverändert. Wie hiezu bekannt wird, liegt es im Bereich des Möglichen, daß die Strompreiserhöhung, die nicht für die Haushalte, sondern nur für die gewerblichen und industriellen Stromverbraucher erwogen wird, nicht im September, sondern erst im späteren Verlauf des Herbstes wirksam wird. Auch ist denkbar, daß die Preisbehörde einer geringeren Erhöhung zustimmt, als bisher vorgesehen war.

Finanzminister Kamitz legte dem Ministerrat auch den Entwurf des neuen Zollltarifes vor; dieser Tarif enthält nur Einfuhrzölle und ermächtigt den Finanzminister, in Sonderfällen Zölle zu ermäßi-

gen oder ganz zu erlassen. Mit der Weiterführung der Beratungen wurde ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Ministerkomitee betraut, dem die Minister Kamitz, Figl, Helmer, Proksch, Thoma, Illig und Waldbrunner angehören.

Der Finanzminister berichtete weiters über den derzeitigen Stand der Verhandlungen über den Bundesvoranschlag für 1957. Die Beratungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Als Hilfe für die Hochwasserkatastrophe im Zillertal wurde vom Ministerrat zunächst ein Betrag von 500.000 S freigegeben und zur Durchführung der alpinen Schi-Weltmeisterschaften 1958 in Bad Gastein wurde ein Zuschuß im Höchstmaß von 5 Millionen Schilling bewilligt.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die Salzburger Festspiele 1956 wurden mit einer Aufführung von „Figaros Hochzeit“, die am 21. Juli die Salzburger Festspiele auch eingeleitet hatte, geschlossen. Nach ersten inoffiziellen Schätzungen haben etwa 90.000 Personen die Festspielaufführungen besucht.

Eine beachtliche Leistung im Segelfliegen vollbrachte der 23jährige Johann Stelmüller aus Linz, der von Aigen im Ennstal einen Zielstreckenflug nach Wiener-Neustadt durchführte. Der junge Segelflieger benötigte für die 157 Kilometer lange Strecke eine Flugzeit von 2 Stunden 16 Minuten.

Der österreichische Schriftsteller Arthur Heinz Lehmann, der Autor von „Hengst Maestoso Austria“ und anderen berühmten Pferderomanen, ist auf der Autobahn in Salzburg tödlich verunglückt. Lehmann befand sich mit seinem Wagen auf der Reise nach Hannover, wo er der Erstaufführung des nach seinem Roman gedrehten Films „Hengst Maestoso Austria“ beiwohnen wollte. In seiner Begleitung befand sich die Wiener Filmschauspielerin Elfie Weissenböck. Die beiden hatten sich erst kürzlich verlobt und wollten im Herbst heiraten.

Der 42jährige Gerhard Jakob aus Bozen, der vor fünfzehn Jahren bei Tobruk im Afrikafeldzug verschüttet wurde und dabei die Sprache vollständig und das Gehör teilweise verlor, wurde nun vom Assistenten Dr. Ohmacht im Klagenfurter Krankenhaus über Nacht geheilt. Der österreichische Arzt erkannte, daß Gerhard Jakob an einer seelischen Störung litt und konnte ihn durch Suggestion heilen.

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Suezkanalfrage: Das von der Londoner Konferenz bestimmte Fünferkomitee ist per Flugzeug in Kairo eingetroffen und hält bereits Sitzungen mit Nasser ab. Der Führer des Fünferkomitees ist der australische Ministerpräsident Menzies. Mit Beginn der Verhandlungen in Kairo ist die Suezfrage in ein entscheidendes Stadium getreten.

Großbritannien: Die Mitgliederzahl der britischen Labour-Party ging im letzten Jahr um mehr als 90.000 zurück. Seit 1952 hat die Partei 250.000 Mitglieder verloren.

Italien: Die Nenni-Sozialisten, die bisher mit den Kommunisten gingen, wollen sich mit den Sozialdemokraten wieder vereinigen. Die schwierigste Frage betrifft die Gewerkschaft, da Nenni bei dem von den Kommunisten beherrschten Weltgewerkschaftsbund verbleiben will.

Niederlande: Um die nun schon seit elf Wochen dauernde Regierungskrise in Holland, während der alle Versuche, eine neue Regierung zu bilden, gescheitert sind, zu beenden, wurde nun der Gouverneur von Surinam in Holländisch-Guyana, Tilburg, aufgefordert, nach Holland zu kommen, um Besprechungen über die Bildung einer neuen Regierung zu führen. Derzeit ist der Führer der Protestantischen Partei, Fortmann, vergeblich darum bemüht, die in der holländischen Geschichte einzig dastehende Regierungskrise zu lösen.

Polen: Der polnische KP-Chef Ochab nahm mit heftigen Worten zum Problem der deutsch-polnischen Oder-Neisse-Grenze, die umstritten ist und von Westdeutschland nicht anerkannt wird, Stellung, wobei er betonte, die „Kraft Polens und seiner Verbündeten“ garantiere die gegenwärtige Grenze.

Der Verschönerungsverein Krems errichtet mit Unterstützung des Handelsministeriums in Stein a. d. D. einen Campingplatz, der eine besondere Attraktion darstellen wird. Auf einem ca. 5500 Quadratmeter großen Areal zwischen Donaulände und Strom wird dieser modernste Rastplatz für rund 60 Zelte und Fahrzeuge Raum bieten. Die Lage an der Donau ermöglicht auch den Ausbau eines Anlegeplatzes für Boote.

Vergangenen Mittwoch gegen Mitternacht wollten zwei Gendarmen, der 46jährige Revierinspektor Franz Rist und der 38jährige Rayonsinspektor Josef Zauner, in Obernall bei Retz den 22jährigen Erwin Maitner, einen notorischen Übeltäter, aus dem Bett holen. Wenige Minuten später lagen sie, von mehreren Schüssen aus einem amerikanischen 12-Millimeter-Armeevrevolver durchbohrt, sterbend in ihrem Blut. Auch Maitner wurde in dem Feuergefecht mehrfach getroffen, kam aber mit dem Leben davon.

Nach dem Genuß von Knollenblätterpilzen, die sie beim Sammeln mit Wiesenchampions verwechselt haben, starben im allgemeinen Krankenhaus in Linz der 40jährige Hilfsarbeiter Josef Falkner und seine 40jährige Gattin Rosa aus Ansfelden bei Linz. Die beiden Kinder des Ehepaares, der 16jährige Josef Falkner und sein 12jähriger Bruder Alfred, die das gleiche Gericht gegessen hatten, schweben noch in Lebensgefahr.

In Reidenau im Bezirk St. Veit a. d. Glan ging der achtjährige Neffe des Landwirtes Alois Greunig in eine Streuhütte Eier suchen. Da es schon dunkel war, suchte das Kind beim Licht von Streichhölzern. Eines der Zündhölzer steckte die Streu in Brand. Drei Stunden später flammte die glotende Streu plötzlich auf und entzündete das danebenstehende Wirtschaftsgebäude, in das die Ernte schon eingebracht worden war. Die vier Eier, die der Bub gefunden hat, muß sein Onkel nun mit 300.000 Schilling bezahlen.

In Volders in Tirol endete vorläufig die fragwürdige Karriere des 51jährigen Gustav Lambert, der in Deutschland

Der Tag beginnt mit dem Wecken

Der Tagesablauf im Bundesheer

Im Oktober werden bekanntlich 12.000 Wehrpflichtige zum Bundesheer einberufen. In nächster Zeit werden daher die Dienstvorschriften erlassen, die zunächst nur provisorische Bestimmungen enthalten, um den praktischen Erfahrungen einen möglichst großen Spielraum zu lassen. Darnach soll der Tag mit dem Wecken um 6 Uhr beginnen, die folgenden zwei Stunden sind dem Frühstück und dem Frühstücksgewidmet, um 8 Uhr wird die eigentliche Ausbildung anfangen, die zwischen 16 und 16.30 Uhr bei eineinhalbstündiger Mittagszeit enden wird. Nach Dienstschluß erhalten die Mannschaften bis wahrscheinlich 22 Uhr Ausgang; die Rekruten müssen während der Grundausbildung — wie in allen Heeren der Welt — mit einer 14tägigen bis dreiwöchigen Ausgangssperre vom Zeitpunkt ihres Einrückens an rechnen. Die militärische Schulung beginnt mit der Körperausbildung. Darunter sind leichtathletische Disziplinen zu verstehen, dann Turnen, Klettern, Sprungübungen, Laufen und Kampfsport. Beim Gefechts- und Felddienst wird besonderes Gewicht

auf die gefechts- und feldmäßige Ausbildung — unterschiedlich nach Waffengattungen — gelegt werden. Die infanteristische Grundausbildung hingegen wird bei allen Waffengattungen gleich sein, Waffen- und Schießausbildung mit Karabiner, Maschinengewehr usw. ist ein weiterer Bestandteil des Ausbildungsplanes, ebenso wie die Nahkampfausbildung. Ein geringer Teil der neunmonatigen Dienstzeit ist den Exerzierübungen vorbehalten, die der Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles der Soldaten dienen sollen und aus Grundstellungen mit und ohne Gewehr, Marschieren, Vergattern, Umgang mit dem Gewehr usw. bestehen werden. Der innere Dienst der Soldaten sieht Instandhaltungs- und Reinigungsarbeiten an den Waffen und Unterkünften vor. Der theoretische Unterricht soll den einzelnen Waffengattungen angepaßt sein. Heimat- und Staatsbürgerkunde dürften sicherlich so manchem Soldaten ihm bisher unbekannte Details und Zusammenhänge aus Vergangenheit und Gegenwart vermitteln.

zahlreichen Witwen ihre Ersparnisse abgenommen und auch in Österreich verschiedene Betrügereien verübt hat. Lambert gab sich sehr seriös; er fuhr im Mercedes von Stadt zu Stadt und übernachtete grundsätzlich in Klöstern. Die Leute ließen sich durch das schöne Personauto, in dem der Betrüger reiste, imponieren und vertrauten ihm. Sie wußten allerdings nicht, daß Lambert auch das Auto veruntreut hatte.

Der Verbrauch an elektrischem Strom war in Österreich im ersten Halbjahr 1956 um 11 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Aus dem öffentlichen Versorgungsnetz wurden rund 4 Milliarden Kilowattstunden abgegeben.

In Österreich wird wieder mehr geraucht. Die Österreichische Tabakregie setzte in den ersten sechs Monaten dieses Jahres rund 3730 Millionen Zigaretten ab, um 486 Millionen Stück oder 15 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch der Zigarren- und der Zigarettenabakverbrauch stieg, wenn auch in geringerem Maße.

AUS DEM AUSLAND

Die Bayreuther Festspiele 1956 zogen in diesem Jahre 47.000 Besucher in 27 Vorstellungen an, unter ihnen rund 25.000 aus dem Ausland. 19.000 Personenwagen und 600 Omnibusse aus allen Ländern Europas parkten auf dem Festspielhügel. Auch aus Indien, Japan, Australien, Südamerika und Zentralafrika kamen Gäste. Die Festspielaufführungen wurden von 3500 europäischen und außereuropäischen Tageszeitungen, Zeitschriften, Rundfunk- und Fernsehstationen mit 617 Pressevertretern und Reportern besichtigt.

Beim 77. deutschen Katholikentag in Köln nahmen an der Schlußkundgebung 600.000 Menschen teil. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Wiederöffnung des Kölner Domes, die Schiffsprozession am Rhein und das Pontifikalamt im Stadion, dem 73 Kardinäle, Erzbischöfe und Äbte aus aller Welt teilnahmen. Den Abschluß der Kundgebung bildete die Übertragung einer Grußbotschaft, die Papst Pius XII. aus Castelgandolfo an den Katholikentag richtete. Der Papst erinnerte daran, daß die Kirche seit Jahrzehnten unter einer der gefährlichsten Verfolgungen ihrer Geschichte leide.

Die erste ausschließlich mit Fallschirmen im ewigen Eis Grönlands abgesetzte Polarexpedition ist etwa 1500 Kilometer im Innern des Landes gelandet. Die aus vier Mann bestehende französische Expedition, deren gesamtes Material von 20 Tonnen ebenfalls mit Fallschirmen zum Hauptlager gebracht werden wird, will wissenschaftliche Forschungen durchführen und nach einjährigem Aufenthalt zu Fuß zur Küste gelangen.

Als erste Postverwaltung der Welt wird die italienische Post Mitte September eine „dreidimensionale“ Briefmarke herausbringen. Der optische Effekt wird allerdings nur bei der Betrachtung der Marke durch Spezialbrillen erzielt werden. Die Briefmarke wird anlässlich der Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen herausgegeben.

In Krakau wurde der 45jährige Wladyslaw Mazurkiewicz wegen der Ermordung von vier Männern und zwei Frauen zum Tode verurteilt. **Der Mörder, der ein stadtbekannter Weltmann in Krakau war**, hatte die Morde bei Prozeßbeginn eingestanden, doch widerrief er später sein Geständnis. Ihm wurde zur Last gelegt, seine Opfer zwischen 1943 und 1955 ermordet und die Leichen der vier Männer in die Weichsel geworfen zu haben. Die zwei Frauen, zwei Schwestern, hatte er unter dem Fußboden seiner Garage begraben, eine davon lebendig. Erst als ein siebentes Opfer mit einer Pistolenkugel im Kopf knapp mit dem Leben davon kam, wurden die Verbrechen aufgedeckt.

Der Frankfurter Zoo hat sich an die Öffentlichkeit mit der eindringlichen Bitte gewendet, **wilde Tiere nicht in Privatgehegen zu halten**, wie es nun Mode geworden ist. Immer mehr junge Löwen werden aus Liebhaberei oder aus geschäftlichen Gründen gehalten. Die Nahrung besteht häufig aus Braterdäpfeln, abgekochtem Fleisch und anderen ungeeigneten Nahrungsmitteln. Erst wenn das erkrankte Tier elend zugrund zu gehen droht, wendet man sich hilflos an einen Zoo. Zuletzt wurde dem Frankfurter Tiergarten aus einem hessischen Ort ein junger Löwe zum Geschenk angeboten, weil der Besitzer das Tier bei sich zu Hause verkümmern sah.

Im südeingischen Badeort Eastbourne fanden in den letzten Jahren **mehrere reiche Witwen auf geheimnisvolle Weise den Tod**. Im Testament der Frauen stand, wie die Londoner Kriminalpolizei jetzt festgestellt hat, als Haupterbe ihres Vermögens der Name eines Mannes, den keine der Witwen näher gekannt hat. Dieser Mann steht im Verdacht, die Frauen durch Hypnose zu der Testamentsänderung bewogen und sie später beseitigt zu haben. Der Mann ist durch diese Verbrechen in den Besitz riesiger Geldmengen gekommen. Allein die Witwe Edith Alice Morrell, die im Jahre 1950 gestorben ist, hinterließ ein Vermögen von 71.000 Pfund, das sind mehr als 5 Millionen Schilling.

Auf der Strecke Secunderabad—Dronachalam, 100 km von der indischen Stadt

Haiderabad entfernt, brach eine Balkenbrücke unter dem Gewicht eines Personenzuges ein. **Brücke und Zug stürzten in einen reißenden Gebirgsfluß.** Bei dem Unglück sind mindestens 125 Menschen ums Leben gekommen. Der Fluß ist an dieser Stelle noch nicht sehr breit; das rettete zahlreichen Menschen das Leben. Als die Brücke unter dem Gewicht des schmalspurigen Lokalzuges nachgab, hatte die Lokomotive beinahe schon das gegenüberliegende Ufer erreicht, während der letzte Waggon noch nicht ganz auf der Brücke war.

Drei japanische Beamte sind aus Tokio in Sydney eingetroffen. Ihre Aufgabe besteht darin, Methoden zu finden, durch welche die Japaner infolge „Verwestlichung“ ihrer Ernährungsweise „größer“ werden können. Einer der Beamten erklärte, seinen Landsleuten soll beigebracht werden, weniger Reis, dafür aber mehr Weizen und Fleisch zu essen. An die Schüler der japanischen Volks-, Haupt- und Mittelschulen solle kostenlos Brot verteilt werden.

Ein sechs Monate altes Baby, das die Eltern im Kinderwagen vor einem Warenhaus in Hamden (Connecticut) hatten stehen lassen, wurde entführt. Nach Augenzeugenberichten soll das Mädchen von einer Frau geraubt worden sein. Sämtliche Kirchen von Hamden blieben nachts offen, da man hoffte, die Entführerin der kleinen Cynthia Ruotolo werde

das Kind in einem Gotteshaus niederlegen. Die Polizei sucht eine brünette junge Frau, die man mehrmals in der Nähe des Kinderwagens gesehen hatte. Es handelt sich wahrscheinlich nicht um eine Kindesentführung zum Zweck einer Erpressung, sondern um eine Frau, die ein Baby haben wollte.

Aus einer Veröffentlichung der Vereinten Nationen geht hervor, daß die **Weltbevölkerung** am 1. Juli 1956 auf rund 2.692.000.000 Menschen geschätzt wird. Das bedeutet im Vergleich zu demselben Stichtag des Vorjahres eine Zunahme um 40.880.000 Personen. Die volkreichsten Staaten der Welt sind: China 582.600.000, Indien 382.000.000, Sowjetunion 200.200.000, Vereinigte Staaten 168.000.000, Japan 88.900.000, Indonesien 81.900.000, Pakistan 80.100.000.

Der amerikanische Präsident Eisenhower hat dieser Tage ein Gesetz unterschrieben, durch das die Eiskastenerzeuger verpflichtet werden, ihre **Kühlschränke so zu bauen, daß sie von innen geöffnet werden können.** In Amerika sind in den letzten Jahren zahlreiche Kinder, die sich in Eiskasten versteckt hatten, zu Schaden oder sogar ums Leben gekommen. Die Kinder konnten die Tür des Schrankes nicht selbst öffnen und wurden auch nicht gehört, als sie um Hilfe riefen. Die neue Vorschrift soll verhindern, daß weitere Kinder im Eiskasten ersticken oder erfrieren.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 25. August ein Knabe Dietmar Herbert der Eltern Herbert und Friederike Scherzer, Hilfsarbeiter, Sonntagberg, Rote Wühr 74. Am 28. August ein Mädchen Maria der Eltern Rupert und Josefa Zisler, Hilfsarbeiter, Windhag, Stritzlöd 13. Am 29. August ein Knabe David der Eltern David und Rosa Bürscher, Forstarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 56. Am 29. August ein Knabe Johann Rupert der Eltern Rupert und Hedwig Halbmayer, Tischlermeister, Böhlerwerk 99. Am 30. August ein Knabe Johann Jörg der Eltern Johann und Johanna Gampus, Maurer, Waidhofen, Schöfelstraße 4. Am 30. August ein Mädchen der Eltern Raimund und Josefa Schoyßwohl, Dachdeckergehilfe, Ybbsitz 14. Am 31. August ein Mädchen Maria Anna der Eltern Engelbert und Anna Kopf, Bauer, Hollenstein, Sattel 1. Beste Glückwünsche!

Todesfälle. Am 27. August Christine Voglauer, Rentnerin, Waidhofen, Unter der Burg 15, 87 Jahre alt. Am 29. August Maria Wührer, Pensionistin, Waidhofen, Krautberggasse 8, 84 Jahre. Am 30. August Josef Graf, Bundesbahn pensionist, Weyer-Markt, Bahnpromenade 29, 86 Jahre alt. — Am 31. August ist nach langem, schwerem Leiden Frau Franziska Jax, Gerberei-Inhaberin und Hausbesitzerin, im 76. Lebensjahre gestorben. Frau Jax, ihr Vater war der bekannte Baumeister, Stadt- und Gemeinderat Matthias Brantner, war eine tüchtige, umsichtige Geschäftsfrau, die nach dem Tode ihres Gatten Franz Jax lange Jahre ihren Betrieb leitete. Das Leichenbegängnis der Verewigten fand am Sonntag den 2. ds. unter sehr starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise statt. Der Kriegerverein, dessen Fahnenpatin sie war, gab ihr mit Fahne und Musik das letzte ehrende Geleite. — Am 4. ds. ist nach längerem Leiden Frau Hedwig Stradlinger, Gastwirtin, im 82. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 9. ds.: Dr. Stefanie Pongratz.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 7. ds.: Engelbrechtsmüller und Litschauer.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 9. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26. In diesem Gottesdienst wird Vikar Ernst Koch, der Pfarrgemeinde zur Dienstleistung zugewiesen, den Gemeindegliedern vorgestellt werden.

Persönliches. Der Bundespräsident hat dem Schulrat Adolf Freunthaller, seinerzeitigen Leiter der Taubstummenschule in Wien-Döbling, Bruder des hiesigen Schuldirektors i. R. Edi Freunthaller, den Titel Professor verliehen. Professor Freunthaller genießt auf dem Gebiet des Taubstummenwesens internationalen Ruf und hat über Einladung der türkischen Regierung Taubstummenschulen in der Türkei organisiert und errichtet und die Ausbildung von Taubstummenlehrern übernommen. Wir gratulieren Professor Freunthaller, der auch hier kein Unbekannter ist, zu seiner ihn ehrenden Ernennung!

Schulbeginn. Stand unsere Stadt noch bis vor wenigen Tagen im Zeichen einer Fremdenverkehrsstadt und Sommerfrische, so ist sie seit einigen Tagen wieder Schulstadt. Alle Schulen unserer

Stadt erfreuen sich eines überaus guten Besuches und leider mußten Schüler in einzelnen Schulen, darunter auch in der Stadt Handelsschule abgewiesen werden. Raumangel macht sich fast überall bemerkbar. Besonders erschwert wird der Schulbetrieb bei unserer Pflichtschule, der Volks- und Hauptschule. Das Ansteigen der Schülerzahlen im Stadtgebiet — 40 Schüler mehr — bedingte eine Vermehrung der Volksschulklassen von neun auf zehn. Es können heuer drei erste Volksschulklassen geführt werden. Die Klassenvermehrung bringt in der Volksschule verschiedene Unannehmlichkeiten mit sich, die in erster Linie im Raumangel liegen. Hoffentlich wird der Schulausbau nun angesichts der immer schwierigeren Verhältnisse an der Schule energischer weiter betrieben. Der heutige Zustand mit den Notklassen bei den Salsianern ist einer Stadt wie Waidhofen, die sich immer auf ihre kulturelle Sendung berief, höchst unwürdig. Wir brauchen nur auf die modernen neuen Schulen auf dem Lande in unserer engeren und weiteren Umgebung, Ulmerfeld-Hausmening, Steinkirchen, Ybbs usw. blicken. Im Personalstand unserer Pflichtschule haben sich mit Schulbeginn einige Veränderungen ergeben: Frä. Elisabeth Salzer wurde nach Zell versetzt. Hauptschulhauptlehrer Wilh. Hengstler wurde der Hauptschule Hollenstein zugewiesen. Als neues Mitglied des Lehrkörpers der Hauptschule wurde K. Hamermüller zugeteilt.

SPÖ. — Goldene Hochzeit. Unser Freund Johann Streicher feiert mit seiner lieben Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Gleichzeitig mit ihnen feiert auch das Enkelkind die Silberne, das eigens von Holland, wo es schon Jahrzehnte ansässig ist, hierher kam. Ja, lieber Freund Streicher, die Zeit bleibt eben nicht stehen und wer erinnert sich nicht an den nach dem ersten Weltkrieg rührigen Stadtrat Streicher, der besorgt um die damals magere Verpflegung der Stadtbewohner dafür eintrat, daß das wenig Vorhandene gerecht verteilt wurde. Aber neben seiner öffentlichen Funktion war er auch so wohl gewerkschaftlich als auch politisch tätig. Als Kassier der Ortsgruppe Waidhofen war er gewissenhaft und peinlich genau und als er sich sein neues Heim in Gstadt suchte, war uns allen, die mit ihm zu tun hatten, sehr leid. Aber auch in Gstadt konnte er sich nicht ganz zur Ruhe setzen, die Gstadter Genossen kannten ihn zu gut und die Ortsgruppe Gstadt hatte wieder einen ganz verlässlichen Subkassier. So haben nicht nur die Waidhofner Freunde, sondern auch die Gstadter den Wunsch, daß unser lieber Johann noch recht lange mit seiner Frau so wie bisher mithilft dort, wo eine verlässliche Kraft notwendig ist. Nochmals unsere allerbesten Wünsche und alles denkbar Gute zur Goldenen. K.B.

Von der Stadtkapelle — Musikunterstützungsverein. Unsere Stadtkapelle, die im heurigen Sommer nur wenig Konzerte geben konnte, weil das Wetter meist sehr ungünstig war, hat am vergangenen Sonntag vormittags auf dem Oberen Stadtplatz konzertiert. Es hatten sich viele Zuhörer eingefunden, die die guten Darbietungen dankbar und beifällig aufnahmen. Als Abschluß der Sommerkonzerte wird die Stadtkapelle am Samstag den 8. ds. um 19.15 Uhr im Schillerpark und am Sonntag den 9. ds. um 10 Uhr vormittags auf dem Unteren Stadtplatz je ein Konzert geben. — Montag den 10. ds. um 20 Uhr findet im Gasthof Stumfohl-Pillgrab die Jahreshauptversammlung des Musikunterstützungsver-

Alpenvereinstagung in Krems

Die 75. Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereines wurde am Sonntag im Kremser Parkhotel festlich abgeschlossen. Der erste Vorsitzende des Vereines, Hofrat Prof. Busch hielt die Begrüßungsansprache. Für den Deutschen Alpenverein war dessen Präsident Doktor Jennwein erschienen, der seinen Dank für die Rückgabe der 143 Hütten des Deutschen Alpenvereines zum Ausdruck brachte. Diese Hütten, die in Österreich stehen, standen bisher als ehemaliges deutsches Eigentum unter öffentlicher Verwaltung. Aus dem Jahresbericht des Vereines geht hervor, daß dessen Mitgliederstand im Jahre 1955 die Zahl von 127.026, eine seit der Gründung im Jahre 1862 noch nie verzeichnete Höhe erreichte. Der Alpenverein zählt einschließlich seiner Auslandssektionen Dänemark, England und Holland 145 selbständige Zweigvereine mit 120 angeschlossenen Orts- und anderen Untergruppen. Außerdem gibt es 119 Jugendgruppen. Der Hüttenbesitz erfuhr gleichfalls einen Zuwachs um 31 Hütten, wodurch die Zahl der für den Bergsteigerverkehr unterhaltenen Schlafplätze auf 10.235 anstieg. Die Hütten wurden mit einem Aufwand von 140.593 Schilling mit modernen Rettungsgeräten ausgestattet. 61 Bergführer wurden neu ausgebildet und bestanden die Prüfung mit Erfolg. Besondere Förderung erfuhr die Internationale Himalaya-Expedition 1955, an deren Erfolgen die beiden Tiroler Dipl.Ing. Schneider und Ernst Senz wesentlichen Anteil hatten. Die Gletschermessungen wurden fortgesetzt, wobei 10 Arbeitsgruppen an 44 Gletschern tätig waren und im allgemeinen deren anhaltenden Rückgang feststellen mußten.

Bei der Hauptversammlung war auch die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs vertreten.

Zwei neue Hütten des Österreichischen Alpenvereines

Die glanzvolle 75. Jahreshauptversammlung des ÖAV in Krems, welcher die Jugend ein besonderes Gepräge gab, hat auf ihrer Arbeitstagung das Hüttenbauprojekt der Sektion Reichensteiner Wien, die Erneuerung der Haidlkarr-Hütte, und das Projekt der Sektion Amstetten, die Errichtung einer Hütte auf der Forsteralm, genehmigt. Länder, Gemeinden, die Sektionen selbst und der Gesamtverein werden die notwendigen Mittel für diese Bauten aufbringen, welche in zwei Jahren beendet sein sollen. Damit wird ein schönes Touristengebiet für den Sommer- und Winterverkehr erschlossen und ein sehnlicher Wunsch der zünftigen Hochtouristen erfüllt. Mögen die beiden Hütten unserer schönheitshungrigen Jugend bald Herberge geben und einen stillen Rastplatz den beschaulichen älteren Bergsteigern.

eines statt, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Turnverein „Lützow“. Überraschend schnell wurde binnen weniger Tage von der Sicherheitsdirektion Wien die Wiederaufstellung des Turnvereines „Lützow“ genehmigt und bestätigt. Noch viele Schritte müssen folgen, um dem Österr. Turnerbund, insbesondere dem Turnverein „Lützow“ jene Stellung zu sichern, auf die er Kraft seiner Leistungen und seiner Überlieferung Anspruch hat. Die Gründungs- und Hauptversammlung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Österr. Alpenverein — Monatsversammlung. Die kommende Monatsversammlung findet am Freitag den 14. ds. im neuen Extrazimmer des Gasthofes Aschauer statt. Näheres im Schaukasten. — Am 8. und 9. ds. Lugaue. Für gute Geher! Führung: Huber. Abfahrt Samstag um 15.30 Uhr vom Hauptbahnhof. Für die Nächtigung auf der Scheuchekalm Mitnahme einer Decke empfohlen. Näheres im Schaukasten.

TV. „Die Naturfreunde“. Bergfahrt auf den Dachstein. Abfahrt Samstag den 15. ds. ab Stadt Waidhofen (Haltestelle) um 4.51 Uhr. Führer Helmuth Hofreither. Anmeldungen Mittwoch den 12. ds. um 20 Uhr im Vereinsheim Gasthof Hager-Baumann.

Schützengesellschaft 1514 Waidhofen a. d. Ybbs. Im Gasthof Nagl findet am 22. ds. um 19 Uhr die erste Hauptversammlung der wiederrichteten Schützengesellschaft 1514 Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die gesamte Jägerschaft sowie alle übrigen Interessenten sind hiezu herzlich eingeladen.

Haus- und Grundbesitzerverein — Sprechtag. Der nächste Sprechtag findet am Donnerstag den 13. ds. im Gasthof Pillgrab-Lindenhofer, Wienerstraße, statt. Die Mitgliedskarten sind vorzuweisen.

Vom Heimatmuseum. Unser Heimatmuseum erfreut sich alljährlich mehr des Besuches durch Volks-, Haupt-, Mittel- und Hochschulen sowie techn. Lehranstalten, Seminarien und Kursen und ist nicht nur vom Standpunkt der Heimatkunde, sondern auch als Bildungsstätte für die verschiedensten Forschungsgebiete (Wirtschaftsgeschichte usw.) ein wertvolles Haus. In den letzten drei Jahren 1953, 1954 und 1955, besuchten das Museum folgende Schulen: Amstetten 142 Besucher, Böhlerwerk 82, Enns 32, Erlauf 32, Euratsfeld 25, Gars am Kamp 76, Gleib 18, Gresten 64, Haag 133, Hohenlehen 8, Hollenstein 63, Inzersdorf 36,

Krems 53, Linz 30, Langenlois 32, Lunz 22, Mank 36, Mauer bei Wien 75, Melk 77, Obergrafendorf 40, Opponitz 18, Öd 27, Plankenstein 30, Persenbeug 47, Pöggstall 35, Stampf 36, Steyr 23, Stockerau 20, Seitenstetten 91, Traisen 30, St. Anton bei Scheibbs 22, St. Georgen a. d. Jeßnitz 27, St. Leonhard am Forst 11, St. Leonhard am Wald 36, St. Pantaleon 65, St. Peter i. d. Au 96, St. Pölten 14, Ulmerfeld 134, Waidhofen a. d. Ybbs 517, Windhag 28, Wien 641, Ybbsitz 81, Ybbs 25, Zell a. d. Ybbs 89, Reichenauerhof bei Waidhofen a. d. Ybbs 74, Erholungsheim Sonntagberg 22, Jungschmiedekurs 30, Ferienkinder-Konvikt Waidhofen a. d. Ybbs 79, Pfadfinder aus dem In- und Ausland 219, Verschiedene 550. Zusammen 4193 Schüler. Erwachsene 4.457. Gesamtbesucherszahl 8.650.

Kriegsopferverband. Wir geben den Mitgliedern bekannt, daß die Schuhaktion nur bis Ende September stattfindet. Auch die Kohlenaktion ist schon im Gange und je früher die Mitglieder bestellen, desto früher werden sie beliefert. Sprechstunden finden am 16. und 30. ds. in der Zeit von 9 bis 11 Uhr statt.

Der Zentralverband der Sozialrentner Niederösterreichs beruft für Dienstag den 11. September um 14 Uhr im Gasthaus Hoffellner eine Rentnerversammlung ein, wozu die Rentner höflichst eingeladen sind. Wir bemühen uns um eine Verbesserung der Bezüge der Altrentner.

Montag den 10. September 1956 um 17 und 19 Uhr

Schaufenstermodeschau bei Schediwy

Damenabteilung am Kirchenplatz 1609

Ganz kurz. Mit leichteren Schuhen ist der steile, schottrige Pfad zur Ybbsüberfuhr beim Buchenbergheim kaum zu beschreiten. So stürzte auf ihm vor einigen Wochen eine Dame und zog sich einen doppelten Knöchelbruch zu. Nur rutschend und krampfhaft das Gelände umklammernd, gelangt man hinab zum Ybbsufer, wenn man nicht gerade Gotscherer an den Füßen hat. Es wäre dringend erwünscht, Prügel als Halter in den Weg einzulegen oder einen Stufenweg zu bauen. Besonders jene, die mit Kindern diesen Steig gehen, werden erfahren, daß es nicht leicht ist, ihre Kleinen ohne Schaden hinunterzubringen. — Vor 25 Jahren wurde der sogenannte „Wohnhausblock“ in der Ybbsitzerstraße seiner Bestimmung übergeben. Es war dies das erste große Wohnhausprojekt, das mit Hilfe des Bundeswohnungsförderungsgesetzes in unserer Stadt verwirklicht wurde. Das Bauvorhaben (13 Häuser) wurde nach den Plänen des hiesigen Architekten Nikolaus v. Bukovics ausgeführt, der sich dadurch ein dauerndes Denkmal schuf. — Die lebhafteste Bautätigkeit hält im ganzen Stadtgebiet an. Neu begonnen wurden mehrere Geschäftsumbauten und Modernisierungen und das große Wohnhaus der Heimstätte, Graz, in der Ybbsitzerstraße. Mehrere größere Bauten (Wohnhäuser der Gemeinde, der Neuen Heimat, Wohnungseigentum Alpenland) gehen ihrer Vollendung entgegen. Verschiedene Bauten erleiden derzeit wegen der bekannten Umstände im Baugewerbe eine Verzögerung. Es wird sich dies jedoch günstig gegen die Winterarbeitslosigkeit auswirken. — In den letzten Tagen konnten wir vorüber-

Hohe Auszeichnung für Bürgermeister Franz Bruckner, Sonntagberg

Am Donnerstag den 30. August entstieg dem Abendzug um 19.51 Uhr in Rosenau a. S. ein in Ehren ergrauter Mann, der hochgeschätzte Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg Franz Bruckner, der zur Entgegennahme einer hohen Auszeichnung nach Wien eingeladen war. Bürgermeister Bruckner erhielt vom Bundespräsidenten das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen, das ihm der Landeshauptmannstellvertreter von Niederösterreich Ing. Kargl in Wien überreicht hat. Der so Geehrte wurde bei seiner Ankunft in Rosenau von den Fraktionsführern der drei Gemeinderatsfraktionen, dem Vizebürgermeister Hochstöger und Gemeindegemeindeführer Stöckl empfangen und unter den Klängen der Musikkapelle der Böhler-Ybbstalwerke zum Gemeindeamt geleitet, wo ihm vom Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ ein Ständchen dargebracht wurde. Zur offiziellen Begrüßung hatten sich der Vertreter des Bezirkshauptmannes LRG. Dr. Josef Pöschl mit Gattin, Geistl. Rat Pater Udaskalk Beinkl, Gendarmerie-Postenkommandant Revierinspektor Karl Kurz sowie die Direktoren der drei öffentlichen Schulen in der Gemeinde, der gesamte Gemeinderat, die Gemeindeangestellten, Vertreter der Freiw. Feuerwehr Rosenau und Betriebsräte der Böhler-Ybbstalwerke eingefunden. Der Bürgermeister und seine Gattin wurden in den festlich geschmückten Gemeinderatssitzungssaal geleitet, wo sich auch die erschienenen Ehrengäste einfanden. In bewegten Worten würdigte der Vizebürgermeister Hans Hochstöger die großen Verdienste des Ausgezeichneten um die Gemeinde und der gesamten Bevölkerung; er dankte dem Bürgermeister für sein vorbildliches Wirken und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es Bürgermeister Bruckner vergönnt sein möge, diese hohe Auszeichnung noch recht lange zu tragen. Als Obmann der SPÖ-Fraktion verwies g. GR. St. Bös in schönen Worten auf die besonderen Fähigkeiten des Geehrten und auf seine Art, in kluger Weise die Geschicke der Gemeinde zum Wohle der gesamten Bevöl-

kerung zu leiten. Er brachte in Erinnerung, daß es gerade Bürgermeister Bruckner war, der nach dem zweiten Weltkrieg sich sofort wieder der Gemeinde als freiwilliger Berater zur Verfügung und nach dem plötzlichen Tod des damaligen Bürgermeisters Leopold Weber sofort seine reiche Erfahrung und sein Wissen in den Dienst der Allgemeinheit stellte und die Geschäfte der Gemeinde bis zum heutigen Tag in vorbildlicher Weise geführt hat. Auch GR. Bös gab mit herzlichen Worten dem allgemeinen Wunsch Ausdruck, daß Bürgermeister Franz Bruckner noch recht lange in voller Frische und Rüstigkeit zum Wohle aller wirken möge. Gemeinderat Gram als Sprecher der ÖVP-Gemeinderatsfraktion würdigte das einwandfreie demokratische Denken und Handeln des Bürgermeisters, der ohne parteipolitische Voreingenommenheit für jeden Gemeindegänger ohne Unterschied das Beste tut. Auch er schloß sich der Gratulation seiner Vorredner an und übermittelte im Namen der Gemeinderatsfraktion der ÖVP. an ihn und die Frau Gemahlin die besten Glückwünsche. GR. Stöger als Vertreter der KPÖ-Gemeinderatsfraktion würdigte das gute und sachliche Verhältnis mit dem Bürgermeister im Gemeinderat in allen Fragen und entbot ihm in schlichten Worten die Glückwünsche seiner Fraktion. Landesregierungsrat Dr. Pöschl würdigte in ergreifenden Worten die Verdienste des Ausgezeichneten. Er führte aus, daß sich Bürgermeister Bruckner nicht nur in der Gemeinde Sonntagberg, sondern auch im ganzen Bezirk durch seine vorbildliche Verwaltungstätigkeit, deren Zeugen in der Gemeinde jedermann sichtbar sind, einen Namen gemacht hat. Doktor Pöschl sagte, daß es ihm immer eine große Freude sei, wenn er als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft zu einer Kommissionierung, sei es zu einem Wohnhaus, Kanalisation oder Wasserleitung gerufen wird und die Tatkraft und Umsicht des Gemeindevaters bewundern kann. Er schloß seine Ausführungen mit den herzlichsten Glückwünschen an den Bürgermeister. Er dankte auch der Gemahlin des Bürgermeisters für ihre

sicherlich aufopferungsvolle Mitarbeit, denn es wäre wahrscheinlich nicht möglich, in diesem hohen Alter eine so verantwortungsvolle Tätigkeit, wie es das Amt eines Bürgermeisters verlangt, zu versehen, wenn ihm nicht die Ehegattin hierbei durch Verständnis und Geduld bei dieser schweren Aufgabe behilflich wäre. Der Sekretär der Gemeinde Sonntagberg, Sepp Stöckl, als Sprecher seiner Kollegen, ersuchte den Bürgermeister, die Glückwünsche der Angestelltenschaft entgegenzunehmen; er gab dem Wunsche Ausdruck, daß es dem Bürgermeister vergönnt sein möge, diese hohe Auszeichnung in voller Gesundheit noch viele Jahre als Chef der Gemeinde zu tragen. Der Direktor der Volks- und Hauptschule Rosenau, Josef Ott, übermittelte in seinem als auch im Namen der beiden anwesenden Schulleiter Direktor Erwin König und Oberlehrer Franz Spreitzer die Glückwünsche und dankte bei diesem Anlaß dem Bürgermeister für sein großes Verständnis in Schulangelegenheiten und seine vorbildliche, moderne Denkweise. Der Hauptmann der Freiw. Feuerwehr Rosenau, Josef Eder, brachte im Namen der Wehrverbände in der Gemeinde seine Glückwünsche dar. Betriebsratsobmann Peyerl überbrachte im Namen der Leitung der Fa. Böhler-Ybbstalwerke als auch im Namen der gesamten Arbeiterschaft dieses Betriebes die besten Glückwünsche. Anschließend an die Ehrungen dankte sodann Bürgermeister Bruckner in bewegten Worten allen Erschienenen und führte aus, daß er es einfach nicht verstehen kann, daß ihm durch den Bundespräsidenten eine so hohe Auszeichnung zuteil wurde, da er bisher nur seiner Pflicht gelebt hat. Diese Pflichterfüllung war ihm immer Selbstverständlichkeit. Der Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ brachte abschließend zwei Lieder zum Vortrag, die mit viel Applaus und Dank aufgenommen wurden. Beim anschließenden geselligen Beisammensein wurden Trinksprüche und Ovationen dem ausgezeichneten Bürgermeister und seiner geehrten Gattin dargebracht. Weite Kreise der Bevölkerung haben es sich nicht nehmen lassen, wenn auch nur aus einiger Entfernung, da der zu kleine Sitzungssaal die Menschenmenge nicht fassen konnte, an der Ehrung des beliebten und geehrten Bürgermeisters teilzunehmen.

gehend einigemal hohe Temperaturen vermerken. Der höchste Stand betrug 31 Grad. Leider war die Wärme nie anhaltend und auf Föhn folgte stets ein unangenehmer Wettersturz, Kälte und Regen. — Der Rathausausbau — es handelt sich hauptsächlich um die innere Fertigstellung — wird demnächst vollendet werden. Die Aufstockung hat sich dem Gesamtbild am Freisingenberg gut angepaßt und die Fassade ist recht gefällig geworden.

O lieber Kandelaber! Hättest du dir so etwas erträumt? Ja, selbst erneute Säulen können stürzen über Nacht. Tröste dich, es sind schon Könige gestürzt, und du verdankst deinen kleinen Unfall der zarten Hand einer hübschen Frau. Du wirst ihr doch verzeihen und ihr nicht weiter böse sein, gelt? — (Es handelt sich nämlich um einen Kandelaber auf der Zeller Hochbrücke, der am 4. ds. mit einem Gefährt, das einem anderen ausweichen mußte, in unsanfte Berührung kam und in Ohnmacht fiel. Dabei löste sich sein Glaskopf vom schlanken Leib und sauste hinab auf das Dach eines

Hauses unter der Leithen, wobei einige Ziegel das Zeitliche segneten. Alles in allem keine Affäre, eigentlich nur für die dabei Beteiligten interessant.)

Pilzjägersheil. Manche der Schwämme-sucher sind mit jenen Leuten zu vergleichen, die im Toto einen Zwölfer erringen, indessen sich andere umsonst bemühen. Dort im Moos steht ein herrlicher Vertreter der Gattung Boletus, der Steinpilz, und flüstert: „Nimm mich!“ Aber viele hören und sehen ihn nicht. Dann kommt einer, sieht und greift ihn. So fand vorige Woche ein Waidhofener Sammler, der die Schlupfwinkel des Boletus genau kennt, einen Herrenpilz — so wird der Steinpilz auch genannt —, der einen tellergroßen Hut besaß und dessen Strunk einen Durchmesser von einem Dezimeter hatte, 80 dkg wog und dabei kerngesund war. Wir rufen dem Finder, obwohl der Neid in der Seele aller weniger Glücklichen heftig nagen wird, zu: „Pilzjägersheil!“

WAIDHOFEN A. Y.-LAND

Vom Standesamt. Geburten: Am 10. August ein Mädchen Herta Maria der Eheleute Konrad und Theresia Ritt, Landwirt, St. Georgen i. d. Klaus 56. Am 11. August ein Mädchen Rosa der Eheleute Otto und Theresia Leichtfried, Landwirt, St. Georgen a. d. Klaus 23. Am 18. August ein Mädchen Aloisia der Eheleute Franz und Barbara Hochbichler, Land- und Gastwirt, Waidhofen, 1. Wirtsrotte Nr. 6. Am 23. August ein Mädchen Rosa der Eheleute Josef und Rosa Schuller, Jungbauer, St. Leonhard a. W., Rote Zauch 78. Am 27. August ein Mädchen Maria der Eheleute Konrad und Paulina Fluch, Landwirt, Waidhofen-Land, 3. Rienrotte 3. Am 30. August ein Mädchen Margarete der Eheleute Florian und Rosina Kogler, Landwirt, Windhag, Rote Schilchermühle 39. Am 2. September ein Mädchen Theresia der Eheleute Johann und Theresia Schwein, Zimmerer und Tischler, Windhag, Rote Stritzlöd Nr. 33. Am 3. September ein Knabe Anton der Eheleute Franz und Klara Längauer, Maurer, St. Georgen i. d. Klaus 67. Beste Glückwünsche! — Eheschließungen: Am 9. August Kurt Johann Frauendorf, Schlosser, Sonntagberg, Hilm Nr. 144, und Antonia Hofmarcher, im Haushalt tätig, Windhag, Rote Schilchermühle 75. Am 12. August Erwin Scherzenlehner, Friseur, St. Georgen i. d. Klaus 88, und Margareta Elisabeth Peva, Friseurin, Marbach, Kleinkrummhubaum 24. Am 13. August Josef Spreitzer, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Rienrotte 7, und Agnes Spreitzer, geb. Köbler, Landwirtin, Ybbsitz, Maisberg 21. Am 25. August Hermann Franz Wimmer, Mechaniker, Waidhofen-Land, 1. Kralhofrotte 21, und Maria Scheibreither, Hilfsarbeit-

rin, Waidhofen, Fuchsbühl 2. Am 25. August Alois Kajetan Schmatz, Maler und Anstreicher, Waidhofen-Land, 2. Rienrotte Nr. 1, und Gertrude Katharina Maria Friedl, Hilfsschwester, Windhag, Unterzell 12. Wir gratulieren! — Sterbefälle: Am 13. August Rosa Angerer, Altersrentnerin, Zell, Moysesstraße 3, 80 Jahre alt. Am 12. August Adele Scheidl, Postfacharbeiterin, Windhag, Rote Schilchermühle 54, 50 Jahre alt. Am 15. August Magdalena Schörghuber, Ausnehmerin, Sankt Georgen i. d. Klaus 49, 88 Jahre alt. Am 17. August Maria Steiner, Rentnerin, Zell, Hauptplatz 40, 75 Jahre alt. Am 26. August Josef Kogler, Rentner, Sankt Leonhard a. W., Rote Zauch 51. R.I.P.

ZELL A. D. YBBS

Von der Volksschule. Im heurigen Schuljahr besuchen die Schule 140 Knaben und 115 Mädchen. Die Klassen wurden wie folgt besetzt: 1. Klasse Hauptlehrer Rosemarie Strasser, 2.a Klasse Oberlehrer Elfriede Glauch, 2.b Klasse Lehrerin Elfriede Lehl, 3.a Klasse Lehrerin Hermine Ubelacker, 3.b Klasse Oberlehrer Gertrude Schmidberger, 4. Klasse Lehrerin Elisabeth Salzer, 5. Klasse Oberlehrer Robert Weinek, 6. Klasse Direktor Leopold Simon. VS-Lehrer Herta Hausl wurde an die Volksschule in Ybbsitz versetzt. VS-Lehrerin Elisabeth Salzer kam als definitive Lehrerin an die hiesige Volksschule. Wir wünschen ihnen viel Erfolg in ihren neuen Dienstorten!

WINDHAG

Geburten. In der letzten Zeit kamen in unserer Gemeinde drei Mädchen an. Am 28. August schenkte die Arbeitergattin Josefa Ziesler, wohnhaft in Wendlehen, Stritzlöd Nr. 13, im Waidhofener Krankenhaus der kleinen Maria das Leben. Am 30. August wurde dem Besitzersehepaar Florian und Rosina Kogler vom Hause Schilchermühle Nr. 39 die kleine Margarete und am 2. September beim Tischler Johann Schwein in der Stritzlöd Nr. 33 die kleine Theresia geboren. Wir wünschen überall viel Glück und Gottes Segen!

SONNTAGBERG

Beurkundungen beim Standesamt. Geboren wurden: Am 12. August den Eheleuten Augustin und Erna Schiffmann, Kematen 88, ein Knabe Werner; am 14. August den Eheleuten Adolf und Maria Schneider, Bruckbach 27, ein Sohn Herbert; am 24. August den Eheleuten Franz und Marianne Tatzreiter, Nöchling 27, ein Sohn Gottfried. Eheschließungen: Am 4. August der Tischlergehilfe Karl Limbacher, Rosenau 116, und die Hilfsarbeiterin Maria Edermaier,

Der erste Schultag

Hansl hat seine Kindheitstage bisher meist mit Spiel ausgefüllt, war aber auch schon gern bereit, für Mutti kleine Arbeiten zu verrichten, was er schließlich auch als Spiel betrachtete. So durfte er Brot und Milch holen, aus dem Keller einige Scheiterl herauftragen und für Vati um Zeitung und Zigaretten laufen. Er war manchmal brav, manchmal schlimm, bezog Lob und Schelte je nach Bedarf, lachte und heulte, wie es die Gelegenheit ergab und hörte öfter die Worte fallen: „Wart nur, bis du einmal zur Schule gehen mußt, da gehst aus einem andern Ton!“ Wer kann hineinblicken in solch ein junges Köpfchen und sehen, welche schreckhafte Vorstellungen drin auftauchen von der Schule.

Und nun ist der Tag wirklich gekommen, der Tag des ersten Schulganges. Obwohl die schöne, nagelneue Schultasche auf dem Rücken und das mit Bleistift und Feder gefüllte Pennal sein Selbstbewußtsein stärkt, fühlt er doch eine gewisse Beklommenheit in seinem Herzen, als er den Klassenraum betritt, die neue Umgebung sieht und eine Masse fremder Eindrücke auf sich einstürmen lassen muß. Mit großen Augen schaut er herum, mustert die Lehrerin, ihre Miene und Gebärden und atmet trostvoll auf, als er bemerkt, wie freundlich und lieb sie alle Kinder ohne Unterschied begrüßt, mit ihnen plaudert und geduldig zuhört, was die kleinen Mäulchen ihr vorplappern. Bald hat Hansl seinen ersten Schultag, der gar nicht lange dauert, hinter sich. Vor dem Schulhaus schaut ihm schon die Mutter voll Neugier und Erwartung entgegen und gleich berichtet er ihr, daß seine Freunde, der Fritzl und der Karl, auch in seiner Klasse sitzen, daß das

Fräulein eine lustige Geschichte erzählt hat, und morgen brauche er ein Schreibheft und ein Zeichenheft und es wäre überhaupt lustig und schön in der Schule. Was sich an den ersten Schultagen Köstliches abspielt, damit könnte man ganze Bände füllen. Weil der Lehrer bei der Aufnahme einem Jungen gesagt hatte, er könne ruhig Spielzeug mitnehmen, fragte dieser daheim: „Mutti, glaubst, ich soll die Schnapskarten mitnehmen? Vielleicht will der Herr Lehrer mit mir schnapsen?“

Ein Mädel packte in der ersten Schulstunde ihre Sachen gleich wieder ein und als die Lehrerin meinte: „Aber, Mirzler, wart doch damit noch ein bißchen!“ antwortete die Kleine: „Na, na! I will mi nit länger aufhalten.“

Ein Bub fing zu heulen an und als ihn der Lehrer zu trösten suchte, stammelte er: „I muaß hoamgehn, weil ma sunst der Franzl mein Balln wegnimmt.“ — „Weißt was“, sagte die Lehrerin, „bevor du morgen zur Schule gehst, versteckst ihn gut.“ Dieser Rat gefiel dem Jungen. „I woß schon, wo i'n hintua.“ — „Na, wo versteckst ihn denn?“ — „Das sag i nit!“ — „Mir auch nicht?“ — „Na, dir a nit, du kunst es en Franzl ver-ratn.“

„Du, Lehrer, i tua hiazta jausna“, schreit der Michlerl, indessen der Lehrer eben vom lustigen „i“ erzählt, das sein Hütlein in die Höhe wirft. Wie gesagt, jeder Pädagog macht in den ersten Schultagen seine erheiternden Erfahrungen mit seinen naiven Schützlingen. Doch allmählich gewöhnen sich die Kinder daran, sich in eine größere Gemeinschaft einzufügen und damit ihre erste soziale Aufgabe zu erfüllen.

Gleiß Nr. 120; der Musikinstrumentenmacher Helmut Franz Schoder und die Sortierer Oswald Brandstetter, Hilm 24; am 12. August der Hilfsarbeiter Franz Dallegger, Hilm 22, und die Verkäuferin Irmgard Klas, Rosenau 63; am 18. August der Hilfsarbeiter Rudolf Hamersdorfer, Windhag, Reifberg 123, und die Büglerin Erna Maria Neubauer, Rote Wühr 74. Gestorben ist am 27. August der Rentner Ernst Sonleitner, Bruckbach 28, im 67. Lebensjahre.

Von der Feuerwehr Doppel. Am Sonntag den 26. August war unser Feuerwehrhauptmann Bezirksfeuerwehrat Sonleitner Mittelpunkt einer Ehrung. Es galt, seinen 75. Geburtstag und seine 30jährige Tätigkeit als Feuerwehrhauptmann zu feiern. Dazu waren erschienen Bezirksfeuerwehrkommandant Kupfer aus Ybbsitz, Stellvertreter Duda aus Waidhofen, Bezirksfeuerwehrat Hofer aus Hiesbach, Bürgermeister Wieser von Allhartsberg, Gemeinderat Rumpf von Sonntagberg, die vollzählige Mannschaft der Feuerwehr Doppel und die Nachbarwehren Allhartsberg und Hiesbach mit ihren Kommandanten. Eingangs würdigte Hauptmannstellvertreter Ublackner die Verdienste des Jubilars und überreichte ihm ein Anerkennungsdiplom. Nach einem sinnvollen Gedicht, vorgetragen von der kleinen Hofschweiger, dankte Gemeinderat Rumpf namens der Gemeinde und der Bauernschaft dem Hauptmann Sonleitner für seine ersprießliche Arbeit im Dienste der Feuerwehrwesens und sprach den Wunsch aus, daß er noch viele Jahre als Hauptmann in der Wehr Doppel segensreich wirken möge. Bezirkskommandant Kupfer feierte den Geehrten als eifrigen Mitarbeiter des Bezirksverbandes und dankte ihm für seine selbstlose Arbeit im Dienste des Nächsten. Weiters überreichte der Bezirkskommandant dem Mitglied der Wehr Doppel, Karl Hirtl, für seine 25jährige Arbeit in der Feuerwehr das bronzene Verdienstzeichen. Die Feier fand mit einem geselligen Beisammensein im Gasthaus Bieringer ihren Abschluß. Mögen Hauptmann Sonleitner, unserem Leitenden, nach seiner Krankheit noch viele sonnige Tage und ersprießliche Arbeit im Dienste des Nächsten gesegnet sein! Gut Wehr!

Verbilligte Lebensmittelausgabe durch die Volkshilfe. Vorige Woche wurden von der Volkshilfeortsstelle Sonntagberg an Fürsorgetrainer und Rentner mit einer kleineren Rente sowie kinderreiche Familien von amerikanischen Überschüßgütern 2 Sack Reis mit 92 kg, 12 Karton Butter mit 186 kg, 13 Karton Butteröl mit 206 kg, 38 Karton Käse mit 513 kg, 6 Karton Trockenmilch und 2 Sack Bohnen mit 90 kg zu verbilligten Preisen ausgegeben. Im Laufe des Monats Sep-

tember werden 15 alte Frauen nach Pitten an der Aspangbahn auf 14tägige Erholung entsendet.

Autounfall. Am 29. August fuhr der Kraftwagenlenker M. mit einem beladenen Lastkraftwagen in Richtung Lueg. Beim Hause Blaimauer dürfte der Lenker die Herrschaft über seinen Wagen, in dem auch eine Frau saß, verloren haben. Das Auto durchbrach das Eisengeländer und sackte gegen die Böschung ab. Der Fahrer und die Mitfahrer konnten sich noch zur rechten Zeit aus dem Führerhaus retten, bevor der Wagen umkippte und in die Ybbs stürzte. Die gesamte Ladung, Bierkisten, zerbrochene Flaschen, Säcke mit Kartoffeln lagen auf dem Gelände verstreut umher. Wie durch ein Wunder erlitten der Lenker und die Mitfahrer bei diesem Unfall, der auch böse Folgen hätte haben können, keine nennenswerten Verletzungen. Nach längeren Versuchen und Bemühungen wurde der Wagen, der ziemlich mitgenommen wurde, abgeschleppt.

Kino Gleiß. Samstag den 8. ds.: „Liebesbriefe aus Mittenwald“. Sonntag den 9. ds.: „Ihre große Prüfung“. Mittwoch den 12. ds.: „Dürfen Frauen so sein?“

BRUCKBACH

Todesfall. Am 27. August starb der Rentner Ernst Sonleitner nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre. Er war viele Jahre Mitglied der Sozialistischen Partei und galt Zeit seines Lebens als großer Sanges- und Musikfreund. Das Begräbnis fand am 29. August bei großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem Friedhof zu Gleiß statt. Für die SPÖ nahm Sprengelleiter Kostenberger in sinnvollen Worten von dem allseits beliebten Mann Abschied. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen unsere herzliche Anteilnahme!

HILM-KEMATEN

Geburt. Dem Ehepaar E. Schiffmann wurde ein kleiner Stammhalter geboren. Viel Glück dem jungen Erdenbürger!

Theater. In der hiesigen Turnhalle gastierte in dieser Woche eine Bauernbühne. Obwohl sie ganz gut spielte, ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig. Es wurden ganz gute Volksstücke und einige Possen aufgeführt.

ASCHBACH

Hochzeit. Am Donnerstag, 30. August, fand in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung von Maria Bilzer, Tochter des Direktors der Molkerei Aschbach Dr. Erwin Bilzer, mit Fritz Halbmayr statt. Dem jungen Paar entbieten

wir die besten Glück- und Segenswünsche für den ferneren Lebensweg!

ALLHARTSBERG

Geburt. Dem Ehepaar Stefan und Paula Kromoser, Wachberg, wurde ein strammer Stammhalter geboren, welcher bei der hl. Taufe den Namen Stefan erhielt. Besten Glückwunsch!

Todesfall. Am 30. August starb nach langem, schwerem Leiden der Tischlermeister Josef Wechselbaum, Kröllendorf 20, im Alter von 60 Jahren. R. I. P.

Ehrung von fünf Gründungsmitgliedern des nö. Bauernbundes. Am Sonntag den 26. August fand im Gasthaus Kappl eine Ehrung von fünf Gründungsmitgliedern des nö. Bauernbundes statt. Um ½7 Uhr wurde auf dem Dorfplatz Aufstellung genommen, wo sich zur Ehrung die Ortsmusikkapelle und die Singgruppe des Ländl. Fortbildungswerkes eingefunden hatten. Es folgte sodann der Einzugszug in die Kirche zum Festgottesdienst, bei welchem Hochw. Pfarrer Paulus eine sinnvolle Festpredigt hielt. Um 8 Uhr wurde im Gasthaus Kappl die Ehrung der Gründungsmitglieder vorgenommen. Es sind dies: Stefan Fehring, Purgstall 26; Johann Latzelsberger, Lehen; Johann Pruckschweiger, Schoberstein; Franz Höllmüller, Aigen, und Franz Langenreiter im Dorf. Bauernbundobmann Franz Kappl, Oberangerholz, begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste, besond. Bürgermeister Joh. Wieser, Bauernkammersekretär Ing. Atzinger, Kammerat Hans Hofer und ganz besonders den Festredner Landeskammerat Ignaz Wührer. Nach der Begrüßung erteilte Bauernbundobmann Franz Kappl dem Festredner Ignaz Wührer das Wort. Dieser zeigte Freud und Leid des Bauernstandes seit der Gründung des nö. Bauernbundes auf. Er gedachte des Segens und des Nutzens, die der Bund brachte und verwies auf die Sorgen und Schwierigkeiten, welche sich der Gründung des Bauernbundes entgegenstellten und die überwunden werden müssen. Anschließend an die trefflichen Worte des Festredners wurden den Gründungsmitgliedern Ehrenurkunden überreicht, worauf den Jubilaren die Glückwünsche des Bauernbundobmannes Kappl, des Bürgermeisters Joh. Wieser und des Kammerates Hans Hofer ausgesprochen wurden. Anschließend brachte das Ländl. Fortbildungswerk unter der bewährten Leitung der Frau Dir. Gaßner hübsche Volkslieder zu Gehör. Der Feier schloß sich im überfüllten Saal der Bauernsprechtank an, in welchem Bauernkammersekretär Ing. Atzinger aus Waidhofen wichtige wirtschaftliche Tagesfragen behandelte.

YBBSITZ

Geburt. Am 24. August erhielten die Eltern Alois und Hermine Mayr, Besitzer der Wirtschaft Mayr unterm Wald, Rote Großbrölling Nr. 30, einen Knaben. Besten Glückwunsch!

Mit hundert Kilometer Geschwindigkeit am Tod vorbei. Am 26. August wurde der Gendarmerie durch einen Kraftfahrer die Mitteilung gemacht, daß sich auf der Ybbsbrücke bei Gstadt ein Verkehrsunfall ereignet habe. Die Erhebung der Gendarmerie ergab, daß der 22jährige Helmut Kalmann aus Scheibbs, der als Lackierergehilfe in Steyr beschäftigt ist, am 26. August gegen 17.30 Uhr mit seinem Motorrad auf der Landstraße 97 von Ybbsitz nach Waidhofen fuhr und zwar mit einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometer. Beim Straßenkilometer 32, an einer unübersichtlichen Linkskurve verlor Kalmann infolge der übermäßigen Geschwindigkeit die Herrschaft über sein Motorrad und stieß auf der rechten Straßenseite gegen die betonierte Brückenwand, wobei er mit seinem Motorrad auf der Brücke zum Sturz kam und sich schwere Verletzungen zuzog. Das Rettungsauto brachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus Waidhofen, woselbst konstatiert wurde, daß Kalmann einen Lendenwirbelbruch sowie Prellungen der Nieren und des Brustkorbes erlitten habe. Auch am Motorrad entstand ein noch nicht festgestellter Schaden. Ein Zeuge bestätigte, daß Kalmann ihn vor der Unfallstelle mit einer Geschwindigkeit von 100 km/h, aber zumindest mit 90 km/h überholt hatte und der Motorradfahrer gab selbst zu, daß er mit einem Tempo von 100 km/h gefahren sei und infolge der hohen Geschwindigkeit an der unübersichtlichen Linkskurve die Herrschaft über sein Motorrad verloren habe und deshalb zum Sturz kam. Nach Angaben von anderen Zeugen ist H. Kalmann bereits in Ybbsitz mit diesem rasenden Tempo durchgefahren und ist somit selbst schuldtragend an dem Unfall. Er wurde auch wegen Außerachtlassung der nötigen Vorsicht und Aufmerksamkeit im Straßenverkehr durch Fahren mit übermäßiger Geschwindigkeit zur Anzeige gebracht. Zum Glück wurde bei diesem Unfall keine andere Person verletzt oder gefährdet, da er allein mit dem Motorrad fuhr und sich an der Unfallstelle keine Straßenpassanten befanden.

Diebstahl. Am 22. August wurde Siegfried Sch. aus Ybbsitz wegen Diebstahl

verhaftet und dem Kreisgericht St. Pölten eingeliefert. Er hatte mit seinen Freunden Johann und Hermann J. schon seit Monaten gemeinsam Diebstähle von Ausrüstungsgegenständen von Kraftfahrzeugen durchgeführt. Diese Gegenstände konnten durch die Gendarmerie wieder sichergestellt werden.

GROSSHOLLENSTEIN

Geburt. Am Freitag den 31. August wurde dem Ehepaar Engelbert und Anna Kopf (Grenzberg) ein Mädchen geboren. Herzlichen Glückwunsch!

Schulbeginn. Der Schulbeginn brachte der Volks- und Hauptschule Hollenstein zwei neue Lehrkräfte: Hauptschulhauptlehrer Wilhelm Hengstler und Frau Lehrerin Leopoldine Wurzer. Fachlehrer Hengstler ist den Hollensteinern ja kein Fremder mehr und es ist erfreulich, daß ein Lehrer an unsere Schule gekommen ist, der mit Hollenstein so tief verbunden ist. Fachlehrer Hengstler ist ein gebürtiger Hollensteiner und hat hier, in seinem Heimatort, auch die Volksschule besucht. Frau Lehrerin Leopoldine Wurzer kommt aus Waidhofen. Sie war zuletzt an der Schule in Konradsdorf tätig. Direktor Florian Dorfmayr begrüßte die beiden Lehrkräfte auf das herzlichste und wünschte ihnen viel Erfolg an ihrem neuen Wirkungsort. Die Aufteilung der einzelnen Klassen ist im neuen Schuljahr folgendermaßen: Die erste Klasse übernimmt wieder Frau Lehrerin Maria Mittermüller und die zweite Klasse Frau Lehrerin Elisabeth Hirse. Frau Lehrerin Hedwig Baumann unterrichtet die 3. Klasse. Die 4. Klasse wird von Frau Leopoldine Wurzer geführt. Klassenvorstand der 1. Hauptschulklasse ist Hauptschulhauptlehrer Wilhelm Hengstler. Die 2. Klasse Hauptschule übernimmt Lehrer Josef Smetana. Im heurigen Schuljahr besuchen die Hollensteiner Schule 250 Kinder (71 Hauptschüler und 179 Volksschüler).

Bergmesse. Bei herrlichem Wetter fand am Sonntag den 2. ds. auf dem Gipfel der Voralpe um ½12 Uhr eine hl. Messe statt. Sehr viele Hollensteiner und einige Ybbsitzer sowie Gäste aus dem Mühlviertel hatten sich zu dieser Meßfeier eingefunden und wurden von der Schönheit dieser Bergmesse tief beeindruckt. Nach dem Mittagessen hielt Hochw. Pfarrer Josef Meyer eine Bergandacht.

Bau von Eigentumswohnungen und Eigenheimen. Am Samstag den 1. ds. fand im Gasthaus Osterberger eine Interessentenbesprechung statt, an der rund 30 Hollensteiner teilnahmen. Der Initiator dieser Aktion, Gemeinderat Franz Steinauer, begrüßte alle Anwesenden und den Referenten Direktor Redl auf das herzlichste. Direktor Redl ist Leiter der gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft „Frieden“. Gemeinderat Steinauer wies sodann darauf hin, daß die Besprechung zwei Ziele verfolgte: 1. Die Interessenten über die wichtigsten Bestimmungen und vor allem über die finanzielle Seite aufzuklären und 2. die Anzahl der Bewerber festzustellen, damit der von der Pfarrkirche zur Verfügung gestellte Grund entsprechend ausgenutzt werden kann. Im weiteren Verlauf sagte Gemeinderat Steinauer, daß die Idee, Eigentumswohnungen zu schaffen, von der Österr. Volkspartei vor rund acht Jahren aufgegriffen, propagiert und in die Tat umgesetzt wurde und daß die Lebenskraft dieser Idee heute nicht mehr zu bestreiten ist. Der Unterschied der Wohnungspolitik der ÖVP gegenüber anderen bestehe darin, den Wert des einzelnen zu betonen, ihn in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu steigern und vor allem dem „kleinen Mann“ zu Besitz und Eigentum zu verhelfen. Direktor Redl erläuterte in sachlicher und nüchterner Form die gesetzlichen Bestimmungen und nannte die Summe, die sowohl für den Erwerb von Eigentumswohnungen als auch für den Bau eines Eigenheimes notwendig ist. Seine Ausführungen wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und die rege Aussprache ließ das große Interesse an den Wohnungsproblemen erkennen. Bei den Teilnehmern entstand der Eindruck, daß sie durch Dir. Redl die ungeschminkte Wahrheit erfuhren und daß sie es mit einer gut fundierten, seriösen Genossenschaft zu tun haben, zu der sie Vertrauen haben können. Ein Grundstock von Bewerbern für Eigentumswohnungen ist vorhanden, so daß das Vorhaben auf alle Fälle zur Ausführung gelangt. Weitere Anmeldungen werden bei Gemeinderat Franz Steinauer oder bei Lehrer Josef Smetana bis 16. September entgegengenommen. In die aufliegenden Pläne kann jederzeit Einsicht genommen werden.

Bauernversammlung. Am Sonntag den 2. ds. fand um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Edelbacher eine Bauernversammlung statt. Bauernbundobmann Engelbert Lengauer (Sattel) eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden auf das herzlichste. Sodann ging er auf den ersten Punkt der Tagesordnung über und gab eine genaue Erklärung über die Grundstückbeschreibung. Im Anschluß daran wurde beschlossen, Landwirtschaftslehrer Karl Peter und Gemeindesekretär Ernst Ehgartner zur Einsckulung nach

Von der Kunst Briefe zu schreiben

Das Glück einer stillen Stunde

„Um einen guten Liebesbrief zu schreiben, mußt du anfangen, ohne zu wissen, was du sagen willst, und endigen, ohne zu wissen, was du gesagt hast.“ Das behauptete Jean Jacques Rousseau, der berühmte französische Dichter-Philosoph, über die Kunst, Liebesbriefe zu schreiben. Früher, noch zur Zeit unserer Großeltern und Urgroßeltern, war das Briefeschreiben wirklich eine Kunst. Jeder bemühte sich, die schönsten Briefe zu schreiben, die verborgensten Gedanken laut werden zu lassen, die größte Sehnsucht, den höchsten Wunsch, die heiligste Hingabe in Worte zu kleiden. Bedacht-sam knirschte und kratzte der Gänsekiel über das Papier, heimlich flackerte die Kerze und ließ ihr Wachs auf den Tisch tropfen wie die heimliche Träne einer Liebenden um ihren fernen Geliebten. Wieviele Nächte verbrachten Frauen und junge Mädchen, um dem geliebten Mann zu schreiben. Wie viele Stunden in fremder Herberge, zwischen eiligen Geschäften verwandte der ferne Geliebte für seine flüchtige und doch so herzliche, innige Antwort.

Gerade Menschen, die viel zu tun hatten, die überhäuft waren mit Arbeit, Aufträgen und Geschäften, schrieben die meisten Briefe. Viele davon sind uns erhalten, Briefe Goethes oder Rilkes, Briefe von Mozart oder Richard Wagner, Briefe von Bettina von Arnim und Lieselotte von der Pfalz. Wenn wir darin blättern, scheint es, als ziehe die damalige Zeit an uns vorüber, die Schmerzen von einst und die Sehnsüchte von damals werden lebendig, und das Glück von damals steht wie ein Leuchten über den Worten und Sätzen voll persönlicher, seltener, tiefempfundener Innigkeit, die längst Allgemeingut geworden sind.

Nicht jedermann war damals begabt und gebildet genug, um solche unsterbliche Liebesbriefe zu schreiben. Aber auch die anderen versuchten es, und wo es nicht gelang, benutzten sie Briefsteller. Unsere heutige Zeit, die so arm an romantischer Poesie ist, würde wohl auch mit einem Briefsteller nicht zurechtkommen. Die meisten von uns haben verlernt, was es heißt, einen Liebesbrief zu schreiben. Woran mag das liegen? Bestimmt liegt es in erster Linie an der Entwicklung des Reiseverkehrs. Reiste der junge Mann damals, etwa noch vor hundert Jahren, von Leipzig nach Berlin,

so war er bestimmt eine Woche unterwegs. Führt ihn Beruf und Reiselust gar in ferne Länder, zum Beispiel nach Amerika, dauerte die Überfahrt durch die gefährvolle Ungewißheit der Meere viele Wochen, und keiner könnte sagen, ob er sicher heimkehren würde. Heute reist der Geschäftsmann in einer Nacht von London nach New York und wenn das Flugzeug gut angekommen ist, ruft er seine Frau zu Hause an, um ihr das mitzuteilen. Sie kann seine Stimme ebenso klar und deutlich hören, als spräche er aus irgendeiner Telephonzelle um die Ecke. Wo bleibt da die Sehnsucht, wo das heimliche Bangen? Wo bleiben die vielen lieben Worte, die man sich scheute zu sprechen, als noch Zeit war. Die Hast und der Trubel, die oberflächliche Geschäftigkeit verschlingen solche Anwendungen. Hat man Sehnsucht, so legt man eine Schallplatte auf, dreht den Rundfunk an und geht ins Kino, wo man sein eigenes Empfinden in einer Scheinwelt, die andere Menschen für uns leben, vergißt.

Wozu also das Briefpapier, das in besonders kostbarer Aufmachung, mit eingepreßtem Namenszug in geschmackvoller Kasette auf unserem Gabentisch prangte? Es ist zu schön und zu kostbar, um für kurze, nichtssagende Mitteilungen gebraucht zu werden. Es ist zu schade, um schnell auf der Schreibmaschine mit ein paar eiligen Zeilen gefüllt zu werden. Es liegt und wartet auf die stille Stunde, in der man zur Feder greift, und in leiser Wehmut, in stillem Glück einen Abganz dessen aufs Papier bringt, was man empfindet, was man gerade in jener Nacht denkt und fühlt und wünscht und hofft: einen jener Briefe, die der Empfänger, auch der modernste Zeitgenosse unserer schnelllebigen Gegenwart, nach dem Lesen behutsam zusammenfaltet und in seiner Brieftasche aufbewahrt, bis er verblichen und unansehnlich geworden ist, ausgefranst an den Rändern, die Schrift verblaßt: ein Brief, der seinen Sinn vielleicht längst verloren hat, der aber Glück und Seligkeit einer entschundenen Zeit heraufbeschwört, weil er wahrhaftig ist, weil er das Fühlen und Denken einer Stunde in sich gefangen hält, wie es nur ein echter Liebesbrief sein kann — heute wie vor hundert Jahren.

SPORT-RUNDSCHAU

WSC.—Kematen 6:1 (2:1)

Kematen konnte die Niederlage, die der 1. Waidhofner SC. der Mannschaft anlässlich der Platzöffnung zugefügt hatte, nicht vergessen und kam zweifellos mit Revanchegedanken zum fälligen Meisterschaftsspiel, zum alten Rivalenkampf nach Waidhofen. Die Rechnung der Kematner ging aber deswegen nicht auf, weil der WSC. ein ausgezeichnetes Spiel bot und auch beim 1:0 für die Gäste nie Zweifel über den Sieger aufkommen ließ. Man hat an einen Erfolg des WSC. nicht so richtig glauben wollen und auch die intimsten Freunde der Gastgeber wären mit einem Unentschieden zufrieden gewesen, aber es kam anders, ganz anders, denn die Waidhofner spielten wirklich einmal so richtig auf und hatten insbesondere nach der Pause eine Drangperiode, in der in acht Minuten vier Tore fielen. Die Waidhofner Mannschaft spielte wie aus einem Guß und hatte eigentlich keinen schwachen Punkt in ihren Reihen. Vor Seitenwechsel wurde äußerst nervös begonnen, aber mit zunehmender Spielzeit wurden die Platzbesitzer immer besser und die Tore fielen beinahe zwangsläufig. Wie gesagt, jeder einzelne gab das Beste, aber man muß aus dem Ensemble doch einige Spieler besonders hervorheben. In der Verteidigung boten Trawetzky und Herzog eine makellose Leistung und hielten im Verein mit dem glänzend disziplinierten Friedlbinder die Kematner Stürmer jederzeit sicher. Friedlbinder ist ein Tank und Rackerer par excellence und für die Mannschaft der ideale Mittelläufer. Trawetzky ist ein stoßkräftiger, umsichtiger Back, der sich durch keine, auch noch so brenzliche Situation aus der Ruhe bringen läßt, und Herzog wiederum bekundet eine prächtige Formverbesserung. Der Spieler ist gegenüber dem Frühjahr 1956 nicht wiederzuerkennen. H. Dötzl, trotz leichter Verletzung, spielte souverän auf und bot eine Seitenläuferleistung, die sich sehen lassen konnte. Etwas schwächer war Mörtelmayer, der sich mit dem Posten des rechten Läufers noch nicht abgefunden hat. Pöstinger im Gehäuse des WSC. war der ruhende Pol in der Abwehr und hielt einige schwierige Bälle mit stoischer Ruhe. Im Sturm spielte wieder einmal „Schiwi“ die erste Geige und zeichnete sich wohl als Torschütze als auch als Einfädler wiederholt aus. Seine drei Markentreue, davon eines ein Rückzieher aus 16 Meter, waren wirklich erste Marke und der Jubel der Zuschauer kannte bei „Schiwi“ Treffer keine Grenzen. Grill am lin-

ken Spitz ist eine Entdeckung, die viel verspricht. Schnell und agil, nur die Routine fehlt ihm noch, aber die wird sich der tüchtige Linksaußen zweifellos erwerben. Neunteibl und K. Seisenbacher sind in ihren Leistungen sehr beständig. Neunteibl schoß den wichtigen zweiten Treffer. Seisenbacher hatte mit Kolar den besseren Läufer zu bekämpfen und zog sich gut aus der Affäre. Schlemmer wurde wenig beschäftigt, aber was er machte, hatte Hand und Fuß. Leider ist Erich ein wenig langsam geworden. Die Mannschaftsleistung war kämpferisch sehr gut und läßt das Beste für die Zukunft erwarten. Kematen bot vor der Pause eine gute Leistung, war aber nach Seitenwechsel dem Angriffswirbel der Waidhofner nicht mehr gewachsen. Die besten Leistungen boten Stiegler, Kolar (außer dem Eigentor), Mörx und Suchy. Tore für WSC.: E. Dötzl (3), Neunteibl, K. Seisenbacher, Kolar (Eigentor). Für Kematen war Sonnleitner erfolgreich. Das Spiel wurde beiderseits sehr fair geführt. Schiedsrichter Budschedl bot eine sehr gute Leistung. Die Kematner Reserve siegte 9:3 über die sehr schwache WSC.-Reserve. Die WSC.-Jugend blieb nach gutem Spiel 3:0 erfolgreich.

Union Waidhofen a. d. Ybbs

Am Sonntag den 9. September trägt die Union Waidhofen a. d. Ybbs das 1. Meisterschaftsspiel in dieser Saison gegen Union Strengberg im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs aus. Beginn 16.30 bzw. 14.30 Uhr.

SV. Weyer—Union Haid 3:0 (3:0)

Auch nach der zweiten Meisterschaftsrunde führt Weyer die Tabelle an. Haid wurde überlegener als es das Resultat besagt geschlagen. Tore: Leitner (1), Boszwald (1), Grohmann (1). Das Meisterschaftsspiel am nächsten Sonntag in Neuzeug gegen den ATSV. Neuzeug ist eine Meisterschaftsvorentscheidung. Neuzeug gilt jedoch allgemein daheim als hoher Favorit. — **Handball: ATSV. Enns—SV. Weyer 7:4 (2:1).** Nach dauernder Führung Weyers entschied die bessere Kondition und Taktik der Enns das erste Meisterschaftsspiel in Enns. Weyers Mannschaft besteht bis auf zwei Ausnahmen aus Jugendspielern. Sonntag Meisterschaft gegen ATSV. Steyr in Weyer, 14.30 Uhr. Vorher Damen gegen Union Ybbsitz.

Waidhofen zu entsenden. Die Einschulung findet am 21. September im Gasthaus Nagl in Waidhofen statt. Da kein ehrenamtlicher Bodenschätzer namhaft gemacht werden konnte, wurde als nächster Tagesordnungspunkt über die am 22. September in Hollenstein stattfindende Rinderschau beraten. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen 14 Tage vor der Prämierung bei den Ortsbauernräten oder beim Obmann abgegeben werden müssen. Beim Punkt Allfälliges entspann sich eine lebhafte Debatte über die Abhaltung eines Melkkurses. Hierauf schloß Obmann Engelbert Lengauer die Versammlung und dankte für den sehr guten Besuch.

Lichtspiele. Samstag den 8. ds.: „08/15 in der Heimat“. Sonntag den 9. ds.: „Sissy“. Mittwoch den 12. ds.: „Sven-gali“.

LUNZ AM SEE

Entgleisung einer Lokomotive. Am 31. August um 14.30 Uhr entgleiste im Bereich des hiesigen Bahnhofes die Lokomotive eines Güterzuges beim Verschieben infolge eines innerbetrieblichen Mangels. Fremdes Verschulden liegt nicht vor. Personen- und Sachschaden entstand nicht. Der Durchzugsverkehr erlitt hierdurch keine Unterbrechung.

Papier erleichtert die Arbeit in der Küche

Wenn wir Kuchen backen, läßt sich mit einem Papierstreifen leicht feststellen, ob die Backhitze richtig ist. Wir legen ihn in die erhitzte Backröhre: verkohlt er, so ist die Hitze zu groß, bleibt er hell, ist der Ofen zu kühl. Wird der Streifen hingegen braun, ist die richtige Backhitze vorhanden. Kuchen, der oben nicht zu stark gebräunt werden soll, bedecken wir beim Backen mit einem Bogen Pergamentpapier. Ist der Kuchen fertig, reinigen wir den Backofen — solange er noch warm ist — mit weißem Küchenpapier und verschmutzen so nicht unnötig Tücher.

Mit dem Sommer kommen die ersten warmen Tage und die Sorge, Lebensmittel vor dem Verderb zu schützen. Auch ohne einen Eisschrank läßt sich in der Röhre des nicht mehr geheizten Ofens z. B. Fleisch oder Wurst frisch halten. Wir wickeln sie — natürlich gesondert — fest in das Pergament und stecken das Paket in die kühle Ofenröhre. Wir dürfen selbstverständlich hiezu kein bereits vor Tagen verwendetes Einschlagpapier nehmen, da sich darauf möglicherweise vorhandene Reste schon zersetzt haben

und zum schnelleren Verderb der frischen Lebensmittel beitragen würden.

Überhaupt gehören heutzutage eine Rolle Pergamentpapier und eine Rolle weißes Küchenpapier griffbereit in jede Küche, damit wir nicht erst lange suchen müssen, wenn wir ein sauberes Stück Papier brauchen. In Pergament gewickelt und dann noch mit einem feuchten Tuch bedeckt, bleiben Reste von bestrichenen Broten ebenso frisch wie Käse, der ausgetrocknet viel von seinem Wohlgeschmack verliert. Fetthaltige Lebensmittel, wie Butter, Speck oder Mayonnaise sind lichtempfindlich und sollten darum außer in fettgedichtete Papiere noch in möglichst dunklen braunen oder grünen Packpapier eingeschlagen werden, wenn sie dem Tageslicht ausgesetzt sind. Das Entsprechende gilt auch für Speiseöl, dessen Flasche wir ebenfalls mit dunklem, lichtundurchlässigem Papier umwickeln sollten.

Besondere Sorge bereitet das vorzeitige Säuern von Milch. Hier können wir uns helfen, indem wir das Milchgefäß in eine mit Wasser gefüllte Unterfasse stellen und eine aus saugfähigem Papier geformte Spitztüte so darüberstülpen, daß der Rand der Tütenöffnung im Wasser ruht. Das Papier saugt dann Wasser auf, das beim Verdunsten der Luft um das Milchgefäß die Wärme entzieht und die Milch kühl hält.

WIRTSCHAFTSDIENST

Die Berufsschule des niederösterreichischen Handels vor der Vollendung

Die Umbauarbeiten am Gebäude der ehemaligen Erziehungsanstalt in Theresienfeld bei Wiener-Neustadt stehen vor dem Abschluß. Der Komplex wurde im vergangenen Jahr von der Handelskammer Niederösterreich erworben. Eine großzügige finanzielle Unterstützung des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung sowie die Bereitstellung von Mitteln der Landesgremien ermöglichten die durchgreifende Umgestaltung der Gebäude und den Ausbau zu einer zweckentsprechenden Landesberufsschule des Handels. Das Wesen dieser in Österreich erstmaligen Einrichtung besteht darin, daß die Kaufmannslehrlinge nicht mehr wie bisher das ganze Jahr über einmal wöchentlich einige Stunden lang die örtliche Berufsschule, sondern einmal im Jahr einen mehrwöchigen Kurs besuchen, während dem sie in einem Internat untergebracht und einer gründlichen theoretischen und praktischen Schulung unterzogen werden. Dieses System wurde

erstmalig bei der Landesberufsschule des niederösterreichischen Gastgewerbes in Waldegg im Jahre 1947 erprobt; da es sich bestens bewährt hat, wurden im Laufe der Jahre nicht nur in Niederösterreich 12 weitere Landesberufsschulen eingerichtet, sondern auch in den anderen Bundesländern hat dieser neue Schultyp Nachahmung gefunden. Insgesamt werden in den nächsten Jahren nicht weniger als 4200 kaufmännische Lehrlinge durch die Landesberufsschule in Theresienfeld gehen. Als Lehrkräfte sind zum Teil hauptamtliche Berufsschullehrer, zum Teil aber Kaufleute vorgesehen. Bei der Gestaltung des Lehrplanes wurde besondere Rücksicht auf die Erfordernisse der Gegenwart genommen. Der erste Lehrgang wird Sonntag den 23. ds. beginnen, die feierliche Eröffnung in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wird am Samstag den 3. November vorgenommen werden.

Für die Bauernschaft

Maschinenvorfürungen. Wie die Landwirtschaftskammer mitteilt, wurden die Maschinenvorfürungen im Rahmen der Wiener Herbstmesse verschoben. Die endgültigen Termine lauten: Montag den 10., Dienstag den 11. und Donnerstag den 13. September von 9 bis 12 Uhr.

Herbstsaatgutaktion. Zur Förderung des Saatgutwechsels wird auch heuer eine Winterroggenaktion auf breiter Basis durchgeführt. Ein Kostenbeitrag aus Landesmitteln von 35 Schilling ermäßigt den Verbraucherpreis auf S 3,17 zuzüglich S 7.— Beizkosten. Weiters wird eine Qualitätszweckenaktion durchgeführt. Für die Qualitätsgruppe I wird ein Kostenbeitrag von S 60.— gewährt, so daß der Abgabepreis ohne Beize S 312.— beträgt, für die Sortengruppe II beträgt der Kostenbeitrag S 20.— und der Verbraucherpreis ohne Beize S 352.—. Zur besten Qualitätsgruppe gehören: Drauhofen Kolben, Harrach Weizen, Lassers Dickkopf, Marienhof Kolben, Reichersberger Kolben, Austro Bankut, Stamm 101, Admonter Früh, Lassers Hellkorn und Manitoba X Probstdorfer. Zur Qualitätsgruppe II gehören: Tassilo, Hohenauer Kolben und Kadolzer. Alle übrigen Weizensorten gehören bezüglich Mahl- und Backfähigkeit nicht zu den Qualitätsweizen und werden zum vollen Saatgutpreis, d. s. S 372.— zuzüglich Beizkosten abgegeben. Die Qualitätsweizen und der Roggen werden bereits verbilligt abgegeben und der verbilligte Empfang ist auf eigenen Verbilligungsscheinen mit Unterschrift zu bestätigen. In den Preisen sind die Kosten für Blaustreif-Säcke guter Qualität inbegriffen. Es darf nur plombiertes Saatgut vermittelt werden. Grundsätzlich ist pro Betrieb ein Saatgutbezug mit Verbilligung nur bis zu 150 kg Qualitätsweizen und bis zu 150 kg Roggen gestattet. Darüber hinaus darf nur für ein Drittel der Wintergetreideanbaufläche verbilligtes Saatgut bezogen werden. Bei schweren Elementarkatastrophen sind Ausnahmen möglich.

10 Jahre Ländliches Fortbildungswerk. Das Ländliche Fortbildungswerk wurde 1946 als Einrichtung der Landwirtschaftskammer geschaffen. Es hat die Aufgabe, die ländliche Jugend anzuregen, die fachliche Ausbildung weiterzuführen. In jedem Dorf wurden im Laufe der Jahre Sprengelgemeinschaften gegründet, welche je nach der Fähigkeit der örtlichen Funktionäre und dem Interesse der Jugendlichen fruchtbar wirken. Nach Absolvierung von Fortbildungsschule und allenfalls auch Fachschule gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Schulwissen in die Praxis umzusetzen und Erfahrungen auszutauschen. Bei der Vergebung von Versuchen werden die Mitglieder des Fortbildungswerkes auch von der Kammer bevorzugt. Neben der fachlichen Weiterbildung wird auch die Dorfgemeinschaft und das kulturelle Leben gepflegt und gefördert. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens findet am Sonntag den 16. September in Wien eine Festveranstaltung statt, an der zahlreiche Mitarbeiter der einzelnen Sprengelgemeinschaften teilnehmen werden. Vormittags wird um 9.30 Uhr am Wiener Rathausplatz eine Pontifikalmesse gefeiert, anschließend sprechen der Bundeskanzler, der Landwirtschaftsminister, der Landeshauptmann und der Kammerpräsident.

Brandverhütung. Um eine Überhitzung des Futterstockes rechtzeitig zu erkennen, benötigt man Spezialthermometer, sogenannte Heusonden. Durch Überhitzung entsteht einerseits ein großer Verlust von Nährstoffen und andererseits Brandgefahr. Um dieser vorbeugen zu können, ist die Brandverhütungskommission bei der Beschaffung von Heusonden behilflich. Anmeldungen werden auch von der Bauernkammer weitergeleitet. Blitzschutzanlagen wirken nicht dadurch, daß sie den Blitz abfangen, sondern durch vorzeitige Ableitung der Elektrizität. Überalterte und schadhafte Blitzableiter erhöhen eher die Einschlaggefahr als daß sie nützen. Die Instandsetzung bzw. Errichtung einer modernen Blitzschutzanlage wird durch Maßnahmen der Versicherungsgesellschaften gefördert. Die nö. Brandschadenversicherung gewährt zu den Anschaffungskosten einen Betrag von 25 Prozent, höchstens jedoch in Höhe einer Jahresprämie. Bei Vorhandensein einer Anlage wird die Prämie jährlich um 10 Prozent ermäßigt. Die Ausführung bzw.



Schuppen stoßen ab ... und warnen: Haarausfall droht! Seborin kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thioharn: Die Schuppen verschwinden, das Kopfjucken läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie gern mit Seborin.

Ab S 20.— in jedem Fachgeschäft.

SEBORIN
macht schuppenfrei!



Überprüfung der Anlage muß jedoch von einem Fachelektriker durchgeführt werden, der von der Brandverhütungsgesellschaft anerkannt ist.

Forstliche Sprengkurse. An der Wald- und Gebirgsbauernschule in Hohenlehen werden im Herbst wieder viertägige Sprengkurse für land- und forstwirtschaftliche Kultursprengungen abgehalten. Mindestalter ist das vollendete 21. Lebensjahr. Weiters finden auch Forstarbeiterkurse und Prüfungen statt und zwar für Lehrlinge, Arbeiter, Facharbeiter und Gehilfen. Anmeldungen sind an die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer zu richten.

Die Landwirtschaft auf der Wiener Herbstmesse

Wie bereits berichtet, beteiligt sich die Landwirtschaft an der heurigen Wiener Herbstmesse vom 9. bis 16. September 1956 neuerlich mit der bereits im Frühjahr gezeigten Sonderschau „Planen, Bauen, Wirtschaften“. Die nochmalige Durchführung dieser Sonderschau rechtfertigt wohl am besten die in dieser Ausstellung gezeigte Tafel, welche die volkswirtschaftliche Bedeutung des richtigen Planens, Bauens und Wirtschaftens in der Land- und Forstwirtschaft aufzeigt. Darnach beträgt der gegenwärtige Verkehrswert der zum Großteil überalterten landwirtschaftlichen Gebäude in Österreich rund 80 Milliarden Schilling. Die Neuerrichtung aller landwirtschaftlichen Gebäude in Österreich in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang würde rund 250 Milliarden Schilling kosten. Bei zweckentsprechender und rationeller Planung und bei Anwendung der neuen, sparsamen Baumethoden könnte man mit einem Betrag von etwa 180 Milliarden Schilling auskommen. Dieser Ziffernvergleich zeigt eindringlich die Notwendigkeit auf, unser Landvolk über die Wichtigkeit des richtigen Planens, Bauens und Wirtschaftens aufzuklären und ihm die Wege zu zweckentsprechendem und sparsamem Bauen zu weisen. Diesem Ziele soll die Wiederholung der bereits im Frühjahr dieses Jahres auf der Wiener Messe gezeigten Sonderschau dienen. Die Bundeszuchtschweineschau, die in der Zeit vom 13. bis 16. durchgeführt wird, bietet zum ersten Mal einen Überblick über die Entwicklung des Schweines von der Wildsau bis zum Marktschwein. Es wird auch zum ersten Male gezeigt, welche Mühe es gekostet hat, die richtige Schweinefütterung herauszufinden, die es ermöglicht hat, das vom heutigen Konsumenten bevorzugte Fleischschwein zu erzeugen. Die Landmaschinenschau zeigt sämtliche für die Land- und Forstwirtschaft notwendigen Maschinen und Geräte, bei denen bereits die neuesten Erfahrungen berücksichtigt sind. Die Landmaschinenvorfürungen finden zum ersten Mal im Tiervorfürungsring statt. Durch den Bau einer Sitztribüne für 1500 Personen wird es auch älteren Interessenten möglich sein, den Landmaschinenvorfürungen zu folgen. Die Landmaschinenvorfürungen finden am Montag den 10. September, am Dienstag den 11. September und Mittwoch den 12. September 1956 jeweils in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr statt. Messeausweise sind bei der Bauernkammer erhältlich.

Im Juli 1956 um 500 landw. Unfälle mehr als im Juli 1955

Bei der Land- und Forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsanstalt wurden im Monat Juli 1956 insgesamt 6.050 Unfälle angemeldet. (Im Juli 1955 waren es 5.512.) Diese Unfallsanzeigen verteilen sich auf die Landesstellen: Wien mit 1.835, Graz mit 1.761, Linz mit 1.471, Salzburg mit 433 und Klagenfurt mit 550. Insgesamt sind in den sieben Monaten des heurigen Jahres, also vom 1. Jänner bis 31. Juli 1956 33.410 Unfälle an-

gemeldet worden. In derselben Zeit des Vorjahres 1955 betrug die entsprechende Anmeldezahl 31.215. Es ist deshalb, alle Monate des Jahres 1956 betrachtet, eine Steigung der Unfälle von 7 Prozent zu vermerken. Aus den Zahlen ist zu ersehen, daß das Ansteigen der Unfälle weiter anhält. Der Prozentsatz der Steigung im Vorjahr zur selben Zeit hat jedoch 11 Prozent betragen, so daß im Prozentsatz wenigstens eine gewisse Verminderung eingetreten ist.

Die Trachten kommen wieder zu Ehren

Anlässlich des Bezirks-Landjugendtages des Ländl. Fortbildungswerkes in Amstetten sprachen prominente Persönlichkeiten zur ländlichen Jugend über Werdegang und Ziel, Wesen und Wichtigkeit des Ländl. Fortbildungswerkes in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Welch große Erfolge der guten und beharrlichen Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Fach- und Fortbildungsschulen, der verschiedenen für die ländliche Jugend abgehaltenen Fortbildungskurse und des Ländl. Fortbildungswerkes beschieden sind, zeigte auf erfreuliche Weise das farbenfrohe Bild des Festzuges der Ländlichen Jugend in ihren schmucken Trachten. Einige erneuerte Formen des Festtrachtirndls haben sich sichtlich schon wieder eingebürgert, dazu wurden die kleidsamen, mit Goldflinslerl und Goldfäden schön ausgezierten Häubchen aus schwarzem Samt mit langen, oben zu einer Masche gebundenen schwarzen Taftbändern getragen, die nach einem aus der Neustadtler Gegend stammenden alten Erbstück gearbeitet wurden. Langsam, aber sicher wächst, durch die kundige Hand der landwirtschaftlichen Fortbildungsschullehrerinnen zäh und sorgfältig betreut, das „Häubchen“ als gern und stolz getragener Bestandteil in unsere erneuerte Tracht hinein. Bei der großen Zehn-Jahr-Feier des Ländl. Fortbildungswerkes am 16. September in Wien werden die Mädchen nun erstmals in größeren Gruppen ihre so schön erneuerten Trachtenhäubchen zeigen. Wenn dieser Eifer und die Freude anhalten — und daran ist nicht zu zweifeln — wird bald wieder die Mostviertler Tracht das gern getragene selbstverständliche Feierkleid der ländlichen Jugend im Bezirk Amstetten sein. P. L.

ANZEIGENTEIL

Herzlichen Dank

sagen wir auf diesem Wege für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Bruders, des Herrn

Augustin Hiersch

ebenso für die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Weg und die schönen Kranz- und Blumenspenden. Besonders danken wir Herrn Dr. Schlag und den Schwestern des Krankenhauses Waidhofen für die aufopfernde Betreuung.

Waidhofen a. Y., im September 1956.

Hedi Hiersch und Käthe Maderthaner.

Herzlichen Dank

sage ich auf diesem Wege für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, des Herrn

Ernst Sonnleitner

ebenso für die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Weg und die schönen Kranz- und Blumenspenden. Besonders danke ich dem Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ Bruckbach und den Vertretern der Firma Gebr. Böhler & Co., AG., die dem Toten die letzte Ehre erwiesen. Dank auch Herrn Dr. Eichhorn für die sorgsame Behandlung meines Gatten.

Bruckbach, im September 1956.

Theresia Sonnleitner.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege überall hin herzlichen Dank.

ALOIS und GERTRUDE SCHMATZ

Unterzell, im September 1956.

Kraftfahrer

sucht Dauerposten. 25 Jahre alt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1606

So preiswert wie wertvoll sind

Herrenhemden und Krawatten

aus dem 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

Haushaltshilfe

für ein Pensionisten-Ehepaar auf dem Lande gesucht. Geboten wird gute Entlohnung, Verpflegung und eigenes Zimmer. Selbständige Haushaltsführung Voraussetzung. Anschrift in der Verwaltung des Blattes.

Hausgehilfin

nicht unter 17 Jahren, mit guten Zeugnissen, kinderliebend, nach Zermatt in der Schweiz gesucht. Auskunft: Blaschko, Waidhofen a.Y., Untere Stadt 41. 1618

Warnung!

Hiemit warne ich jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, widrigenfalls ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Josef Mill.

Sonntagberg, Nöchling 31, im September 1956.

Gut frisiert - nicht „lackiert“!

Ganz naturlocker fühlt sich „fit“-gepflegtes Haar an. Untadelig sitzt die Frisur. Ohne zu fetten, ohne zu kleben, gibt „fit“ dem Haar von innen her Halt. Sie fühlen es mit der Hand, daß „fit“ keine Spuren hinterläßt.

In Tuben ab S 6,80



und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten -
ohne zu kleben

Voranzeige:



Modenschau

am Samstag den 15. September 1956, jeweils um 15.30 und 19.30 Uhr, im Saale des Hotels Inführ

Kaufhaus „Zum Stadtturm“
Alois Pöchhacker Waidhofen a. d. Ybbs

1612



Ab 1. September bis 31. Dezember 1956 läuft die

neue Steyr-Kreditaktion

mit besonders günstigen Bedingungen zum Ankauf für Steyr-Einzylinder-Traktoren Typ 80, 80a und 80 s.

Weiters kündigen wir zwei Neuerungen an: Den

18-PS-Einzylinder-Traktor „Exportmodell“

und den

36-PS-Zweizylinder-Traktor „Exportmodell“

Nähere Auskünfte bei Ihrer Steyr-Vertretung

HANS KRÖLLER

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 44

1621

Küppersbusch-Herde und Öfen Tyrolia-Herde

Swoboda-Herde, Öfen und Kamine

Großküchenanlagen und Elektro-Gas-Kohle-Kombinationen

Verkauf, Zustellung und Montage durch

Schlosserei F. Brachtel

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 33

Eigene Reparaturwerkstätte, Ofenersatzteile, Rauchrohre und Zubehör. 1608

2 1/2-Zimmer-Wohnung

in Wien VIII wird gegen ebensolche in Waidhofen getauscht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1619

Pkw. Steyr 30

fahrttechnisch einwandfrei, sehr billig zu verkaufen. Pichler, Waidhofen, Pocksteinerstr. 7. 1617

Nähmaschine

billigst abzugeben. Böhlerwerk Nr. 27. 1607

Einkauf von Alt- und Abfallstoffen, Alt-eisen, Papier, Hadern nunmehr wieder täglich zu Höchstpreisen. Ing. Herbert Müller-Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennisplatz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Hand- und Maschinestrickwollen

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen für die Wintersaison bereits eingelangt. 1573

Kaufhaus Josefine Huber
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 19

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 7. September, 6 und 8 Uhr

Samstag, 8. September, 4, 6 und 8 Uhr

Vera Cruz

Ein äußerst spannender Sensations-Farbfilm mit G. Cooper und B. Lancaster.

Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 9. September, 2, 4, 6 und 8 Uhr

Montag, 10. September, 6 und 8 Uhr

Symphonie in Gold

Ein Traum in Farben und Tönen unter Mitwirkung der bezaubernden Wiener Eisrevue und den Spitzendarstellern G. Damar, J. Fuchsberger, H. Bollmann, G. Philipp, S. Nicoletti und H. Moser. Jugendfrei!

Dienstag, 11. September, 6 und 8 Uhr

Mittwoch, 12. September, 6 und 8 Uhr

NANA

Emile Zolas weltberühmter Sittenroman mit M. Carol und Ch. Boyer.

Zugelassen ab 18 Jahre! Ausweispflicht!

Donnerstag, 13. September, 6 und 8 Uhr

Glückliche Reise

Die weltbekannte Erfolgsoperette von E. Künneke mit P. Hubschmid, I. Egger, P. Klinger und P. Schmidt. Jugendfrei!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Puch TF und Puch SG

beide Maschinen neuwertig und in bestem Zustand, zu verkaufen. Auskunft bei Schüßleder, Waidhofen a.Y., Untere Stadt 35. 1611

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Insertieren Sie - Sie werden Erfolg haben!

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 37 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 14. September 1956

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Österreich—Sowjetunion: Der Minister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft Ing. Waldbrunner befindet sich zur Zeit auf einer Besuchsreise in der Sowjetunion. Der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Kraftstationen Malenkov gab für Minister Waldbrunner ein Essen, an

Reichhaltiges Arbeitsprogramm im Ministerrat erledigt

Sitz der Internationalen Atomenergiebehörde im Wiener Türkenschanzpark
Tag der österreichischen Flagge — Weltbankkredit für Industrie

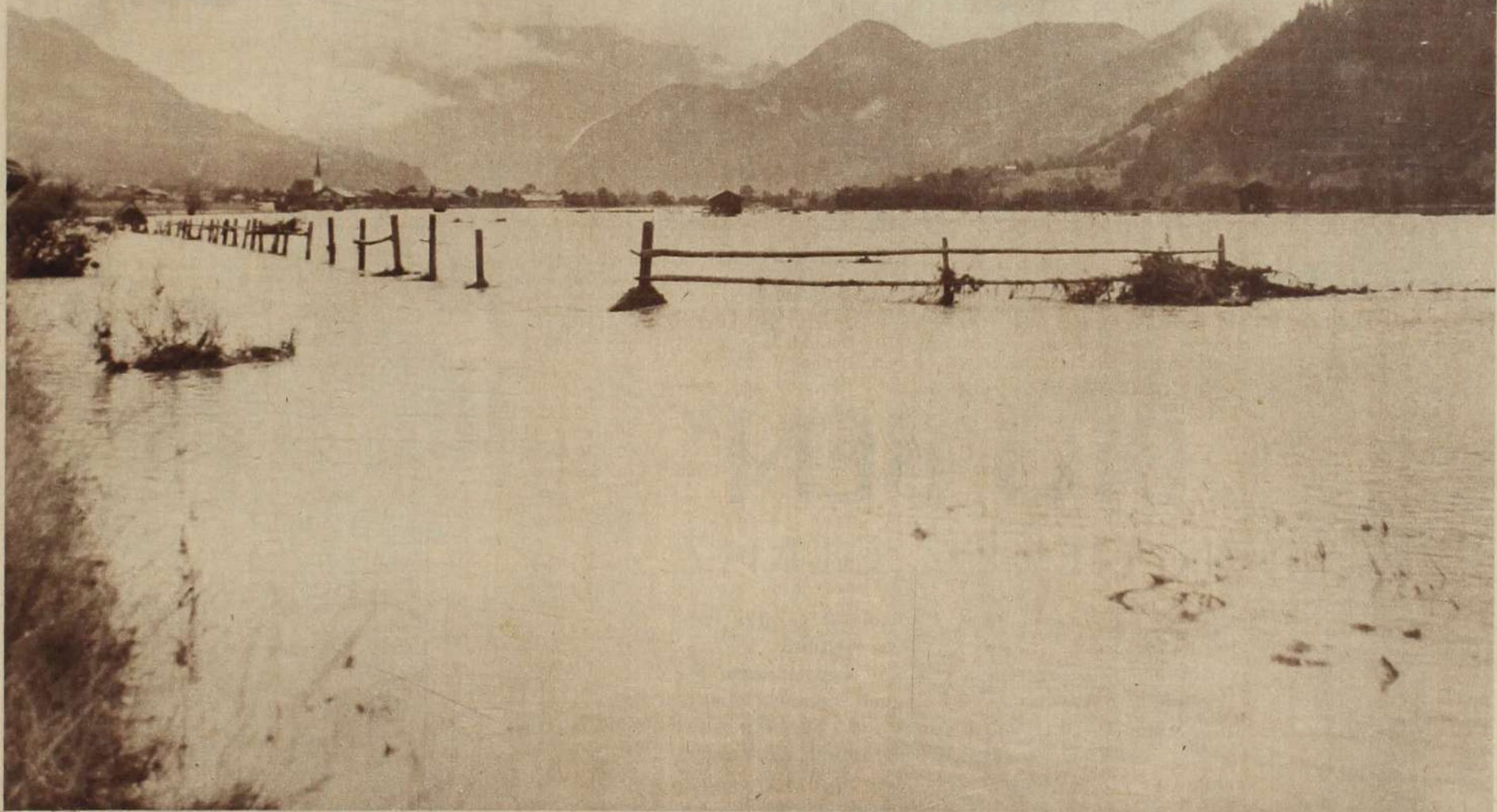
Beim letzten Ministerrat wurde ein reichhaltiges Programm erledigt. In der Angelegenheit der Internationalen Atom-

tionalkomitee übertragen werden. In den Betrieben und in allen Kreisen der Bevölkerung sollen Feiern stattfinden und

sitzende des sowjetischen Ministerrates Mikojan Österreich im Oktober besuchen wird und Justizminister Doktor Tschadek berichtete, daß er vom sowjetischen Botschafter eingeladen worden sei, im November gemeinsam mit vier höheren Richtern oder Beamten der Justizverwaltung die Sowjetunion zu besuchen.

Finanzminister Kamitz gab bekannt, daß die Weltbank bei den Verhandlungen über die Anleihe für Wasserkraftbauten ihre Bereitschaft angedeutet habe, möglicherweise eine weitere Anstiftung Österreichs im Ministerrat ernster, bei der es darüber zu

Zeitgeschehen IM BILD



IN EINE WASSERWÜSTE verwandelte das Hochwasser in den westlichen Bundesländern Österreichs das Zillertal. Zwischen Kaltenbach und Stumm erstreckte sich ein sechs Kilometer langer See. Pioniere des Bundesheeres und der Gendarmerie wirkten vorbildlich bei der Bergung von Menschen, Vieh und Sachgütern mit. Unser Bild zeigt die Überschwemmung im besonders schwer betroffenen Raum Uderns-Ried.



NACH KAIRO begab sich das im Verlaufe der Londoner Suez-Konferenz zusammengestellte Fünftänktekomitee, um mit dem ägyptischen Staatspräsidenten, Nasser, die Vorschläge der Westmächte über die friedliche Lösung der Suez-Probleme zu besprechen. Von links nach rechts: der amerikanische Außenminister John Foster Dulles, Premierminister Robert Menzies (Australien), und die Außenminister Gunnar Hagglöf (Schweden), Akilou Habtewold (Äthiopien) und Ali Gholi Aardelan (Persien).



ÜBER DIE SOWJETISCHEN VERSUCHE mit Atomwaffen in Südwest-Sibirien gab die US-Regierung erstmalig eine Meldung heraus: Der Vorsitzende der U.S. Atomenergiekommission, Lewis L. Strauss, berichtete über die Versuche am 24. August.

ke

7

Inneres am 5. der Frage der h längerer De-er Beschluß ge-des Verbund-um den bei der n vorgesehenen 15 Prozent zu-lesminister Hel-nis Finanzmini-ich bereits be-abschließenden nleihe der Welt-unmehr durch-

war notwendig, erforderlichen Kraftwerke zur ompreis soll für it werden.

100 Schlangen-

nen Jahres gab zte. Die öster-adt hat 1.62 Mil-er Abzug der praktizierenden uf 362 Einwoh-g die Zahl der Heuer wird die gleiche Ausmaß am Ende des 340 Einwohner hat damit die felt.

Tag verbrachte Fanning aus im Freien. Er einer Sennerin, digte sofort die ach zwei Tagen olg. Gesund und ine Martin vor

retung die letzte sen. Das Ergeb-tionalrat weder noch die nach lge Zweidrittel-reinführung der nicht zu erwar-tung heute we-len würde. Ich ie weltanschau-Todesstrafe sa-Zusammentref-so bedauerlich uch sind, kann daß man unter Todesstrafe ein-erde ich desht initiativ vor-1 Gesetzentwurf venn der Natio-undete, den der-ern.“

gemeldet worden. In derselben Zeit des Vorjahres 1955 betrug die entsprechende Anmeldezahl 31.215. Es ist deshalb, alle Monate des Jahres 1956 betrachtet, eine Steigung der Unfälle von 7 Prozent zu vermerken. Aus den Zahlen ist zu ersehen, daß das Ansteigen der Unfälle weiter anhält. Der Prozentsatz der Steigung im Vorjahr zur selben Zeit hat jedoch 11 Prozent betragen, so daß im Prozentsatz wenigstens eine gewisse Verminderung eingetreten ist.

Die Trachten kommen wieder zu Ehren

Anläßlich des Bezirks-Landjugendtages des Ländl. Fortbildungswerkes in Amstetten sprachen prominente Persönlichkeiten zur ländlichen Jugend über Werdegang und Ziel, Wesen und Wichtigkeit des Ländl. Fortbildungswerkes in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Welch große Erfolge der guten und beharrlichen Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Fach- und Fortbildungsschulen, der verschiedenen für die ländliche Jugend abgehaltenen Fortbildungskurse und des Ländl. Fortbildungswerkes beschieden sind, zeigte auf erfreuliche Weise das farbenfrohe Bild des Festzuges der Ländlichen Jugend in ihren schmucken Trachten. Einige erneuerte Formen des Festtrachttrindls haben sich sichtlich schon wieder eingebürgert, dazu wurden die kleidsamen, mit Goldflinzerl und Goldfäden schön ausgezierten Häubchen aus schwarzem Samt mit langen, oben zu einer Masche gebundenen schwarzen Taftbändern getragen, die nach einem aus der Neustadtler Gegend stammenden alten Erbstück gearbeitet wurden, aber sicher wächst, durch die Hand der landwirtschaftlichen Bildungsschullehrerinnen zähfältig betreut, das „Häubchen“ und stolz getragener Bestand sere erneuerte Tracht hinein. großen Zehn-Jahr-Feier des L. bildungswerkes am 16. Sep. Wien werden die Mädchen in größeren Gruppen ihre so neuerten Trachtenhäubchen zu dieser Eifer und die Freude an und daran ist nicht zu zweifeln bald wieder die Mostviertler gern getragene selbstverständliche Kleid der ländlichen Jugend Amstetten sein.

ANZEIGENT

Herzlichen Dank

sagen wir auf diesem Wege innige Anteilnahme anlässlich scheidens unseres lieben Gatt Bruders, des Herrn

Augustin Hiersch

ebenso für die zahlreiche Be auf seinem letzten Weg und nenen Kranz- und Blumenspenden, sondern danken wir Herrn Dr. und den Schwestern des Hauses Waidhofen für die auf Betreuung.

Waidhofen a. Y., im Septeml

Hedi Hiersch und Käthe Mad

Herzlichen Dank

sage ich auf diesem Wege für nige Anteilnahme anlässlich scheidens meines lieben Gatt Herrn

Ernst Sonnleitner

ebenso für die zahlreiche Be auf seinem letzten Weg und nenen Kranz- und Blumenspenden, sondern danke ich dem gesangverein „Brüderlichkeit“ bach und den Vertretern de Gebr. Böhler & Co., AG., die de die letzte Ehre erwiesen. Da Herrn Dr. Eichhorn für die s Behandlung meines Gatten.

Bruckbach, im September 1

Theresia Son

DANK

Für die uns anlässlich i Vermählung zugekom Glückwünsche und Geschen gen wir auf diesem Wege u hin herzlichen Dank.

ALOIS und GERTRUDE SCI

Unterzell, im September

Kraftfahrer

sucht Dauerposten. 25 J Adresse in der Verwal Blattes.

So preiswert wie wert-
roll sind

Herrenhemden und Krawatten

aus dem 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

Haushaltshilfe

für ein Pensionisten-Ehepaar auf dem Lande gesucht. Geboten wird gute Entlohnung, Verpflegung und eigenes Zimmer. Selbständige Haushaltsführung Voraussetzung. Anschrift in der Verwaltung des Blattes.

Gut frisiert - nicht „lackiert“!

Ganz naturlocker fühlt sich „fit“-gepflegtes Haar an. Untadelig sitzt die Frisur. Ohne zu fetten, ohne zu kleben, gibt „fit“ dem Haar von innen her Halt. Sie fühlen es mit der Hand, daß „fit“ keine Spuren hinterläßt.

In Tuben ab S 6,80



und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten -
ohne zu kleben



Das riesige Werk der Turmuhr des Westminster-Palastes in London wurde zerlegt und nach der Überholung neu zusammengesetzt. Deutlich zeigen die blankgeputzten Beschriftungstafeln die Jahreszahl der Aufstellung: 1859.



„BIG BEN“ IN NEUEM GLANZ

Schon seit Jahresanfang sind die Reparatur- und Renovierungsarbeiten an dem vielleicht bekanntesten Uhrturm der Welt im Gange: dem Uhrturm des Westminster-Palastes in London mit dem berühmten „Big-Ben“. Im Juli wurde auch das Uhrwerk stillgesetzt und einer gründlichen Überholung unterzogen. „Big Ben“ ist eigentlich der Name der 13½ Tonnen schweren Glocke, die den Stundenschlag erzeugt. Sie erhielt ihren Namen nach Sir Benjamin Hall, der sich seinerzeit große Verdienste um die Errichtung dieses einzigartigen Werkes erwarb.



Wirklich „auf Glanz geputzt“ wird auch die Außenseite des Turmes. Für die Neuglasung der Zifferblätter (links) wurden fast 1000 Glasscheiben benötigt. Oben: Die Neugoldung der Schmiedeeisenteile gehörte ebenso wie die Ausbesserung der Steinmetzarbeiten und der Ersatz von Dachziegeln und -rinnen zur Renovierung des Turmes. — Im Oktober wird die Uhr in Gang gesetzt und der berühmte „Westminsterschlag“ wieder über London erklingen.



Mehr als 100 Meter über der Erde legen die Vergolder letzte Hand an die kunstvollen Ornamente der Turmspitze.

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 37 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 14. September 1956

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Österreich—Sowjetunion: Der Minister für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft Ing. Waldbrunner befindet sich zur Zeit auf einer Besuchsreise in der Sowjetunion. Der stellvertretende Ministerpräsident und Minister für Kraftstationen Malenkov gab für Minister Waldbrunner ein Essen, an dem auch die sowjetischen Botschafter teilnahmen.

Reichhaltiges Arbeitsprogramm im Ministerrat erledigt

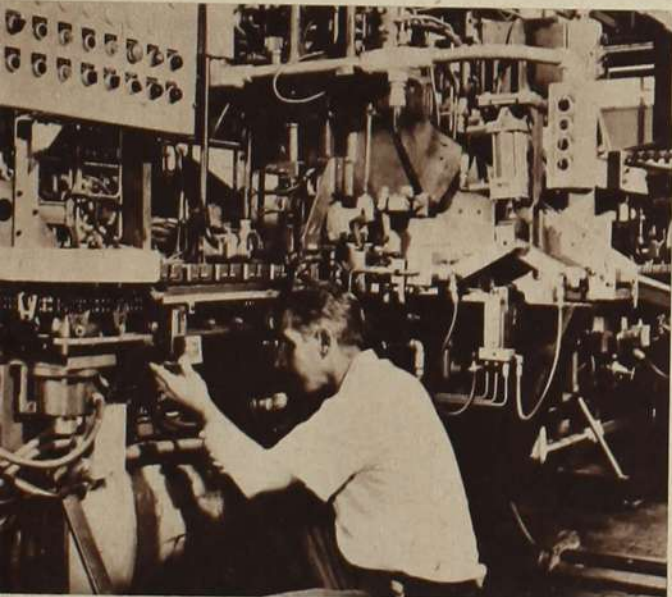
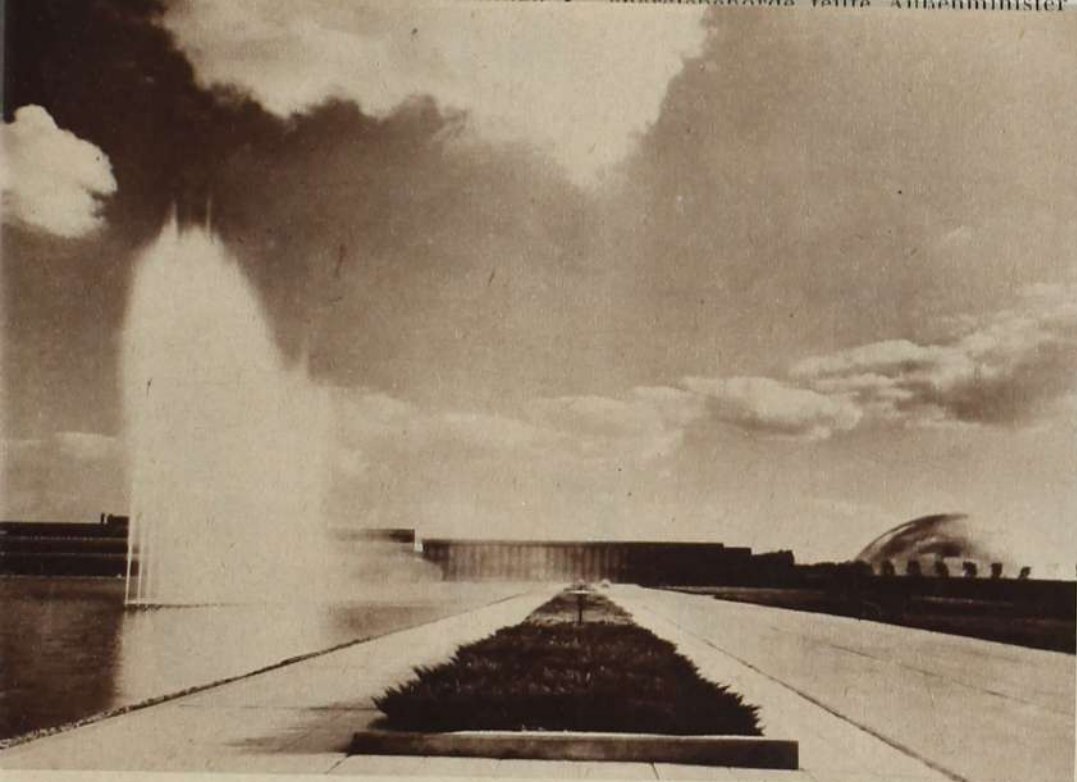
Sitz der Internationalen Atomenergiebehörde im Wiener Türkenschanzpark
Tag der österreichischen Flagge — Weltbankkredit für Industrie

Beim letzten Ministerrat wurde ein reichhaltiges Programm erledigt. In der Angelegenheit der Internationalen Atomenergiebehörde teilte Außenminister Ing.

tionalkomitee übertragen werden. In den Betrieben und in allen Kreisen der Bevölkerung sollen Feiern stattfinden und in Garnisonsorten kurze Paraden unter

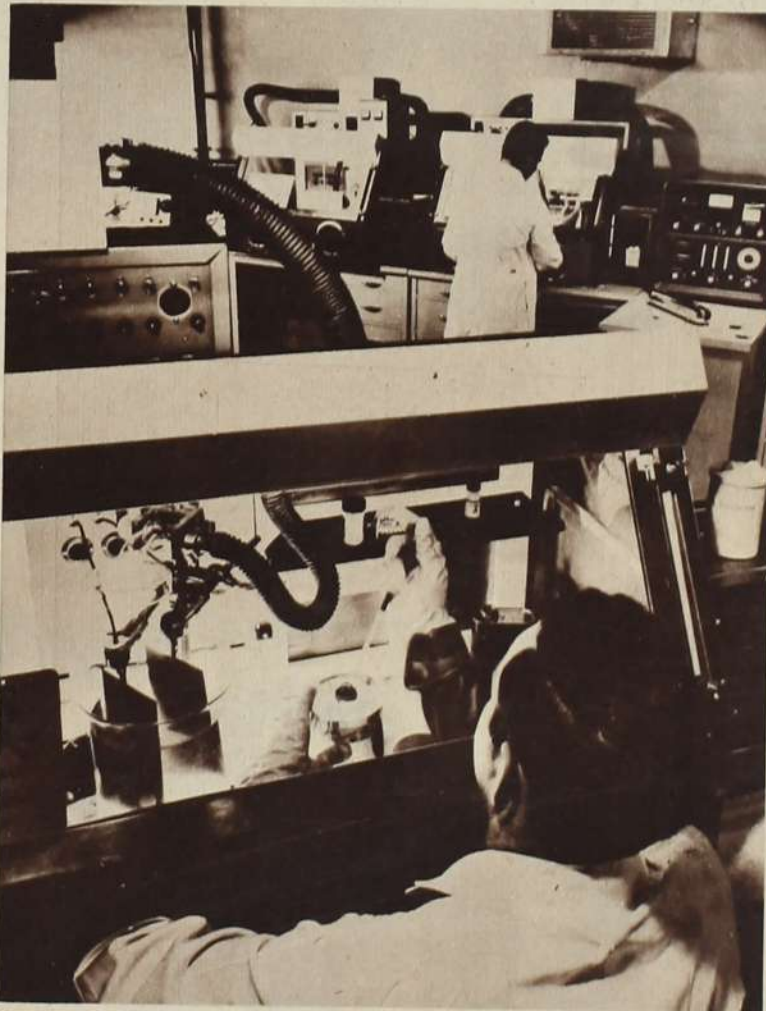
sitzende des sowjetischen Ministerrates Mikojan Österreich im Oktober besuchen wird und Justizminister Doktor Tschadek berichtete, daß er vom sowjetischen Botschafter eingeladen worden sei, im November gemeinsam mit vier höheren Richtern oder Beamten der Justizverwaltung die Sowjetunion zu besuchen.

Finanzminister Kamitz gab bekannt, daß die Weltbank bei den Verhandlungen über die Anleihe für Wasserkraftbauten ihre Bereitschaft angedeutet habe, möglicherweise eine weitere Anleihe für Industrieinvestitionen Österreich zu bewilligen. Der Ministerrat ernannte Finanzminister, bei der Verhandlung darüber zu



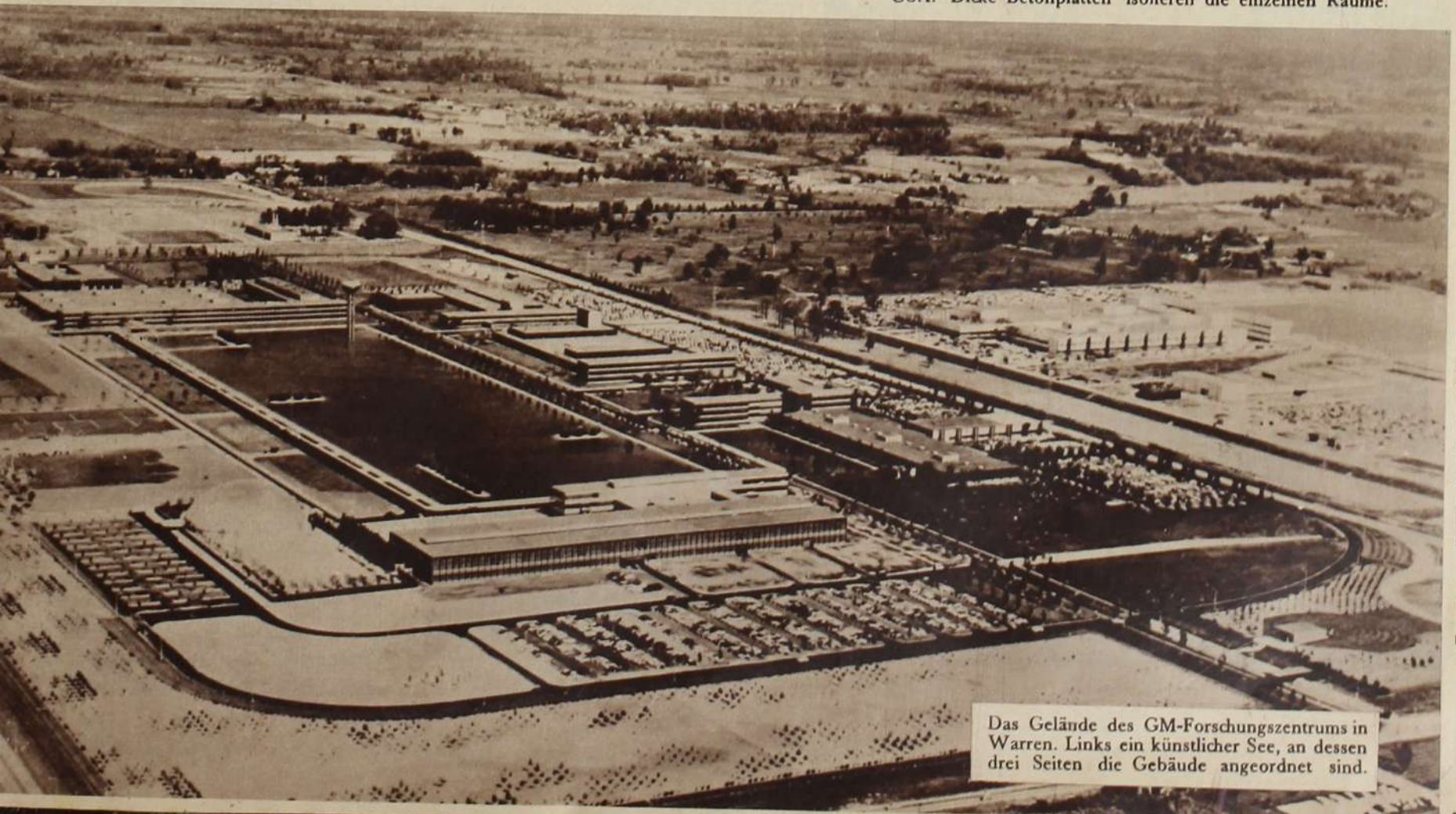
Das neue technische Forschungszentrum der „General Motors Corp.“ in Warren, Michigan, nördlich der Automobilstadt Detroit.

Mehr und mehr setzt sich die Erkenntnis durch, daß der wirtschaftliche Fortschritt von der wissenschaftlichen Forschung abhängig ist. In immer größerem Maßstab entschließen sich daher Industrieunternehmen, eigene Laboratorien, sogar Betriebe, zu unterhalten, deren einzige Aufgabe die Erschließung neuer Möglichkeiten, die Verbesserung bereits existierender und Entwicklung neuer Produkte ist.



Das Isotopenlaboratorium der General Motors ist eine der größten privaten Einrichtungen seiner Art in den USA. Dicke Betonplatten isolieren die einzelnen Räume.

Halbautomatische Assembling-Maschinen wie diese und andere Fabrikationsanlagen werden im Forschungszentrum der General Motors Corporation entwickelt.



Das Gelände des GM-Forschungszentrums in Warren. Links ein künstlicher See, an dessen drei Seiten die Gebäude angeordnet sind.

WEGWEISER DER TECHNIK

Bankkraftwerke

1. Mai 1957

terium für Inneres am 5. leuerlich mit der Frage der höhung. Nach längerer De-einstimmig der Beschluß ge-er Erhöhung des Verbund-1. Mai 1957 um den bei der Sitzung schon vorgesehenen tssatz von 19,5 Prozent zu-rd. Von Bundesminister Hel-dieses Ergebnis Finanzmini-mitz schriftlich bereits be-n, so daß die abschließenden gen über die Anleihe der Welt-/ashington nunmehr durch-den können. der Beschluß war notwendig, Veltbank den erforderlichen Ausbau der Kraftwerke zur tellt. Der Strompreis soll für lt nicht erhöht werden.

en und über 100 Schlangen-en. des vergangenen Jahres gab en 5.293 Ärzte. Die öster-bundeshauptstadt hat 1.62 Mil-wohner. Unter Abzug der ind der nicht praktizierenden l Ende 1955 auf 362 Einwoh-zt. 1955 stieg die Zahl der te um 327. Heuer wird die ungefähr das gleiche Ausmaß Daher wird am Ende des ein Arzt auf 340 Einwohner allen. Wien hat damit die edichte der Welt. hte und einen Tag verbrachte hrige Martin Fanning aus Lungau allein im Freien. Er Ziehmutter, einer Sennerin. Diese verständigte sofort die ie, aber erst nach zwei Tagen uchaktion Erfolg. Gesund und urde der kleine Martin vor

wieder?

der Volksvertretung die letzte ng zu überlassen. Das Ergeb-ß sich im Nationalrat weder he Mehrheit, noch die nach sung notwendige Zweidrittel-ür die Wiedereinführung der fand. Es ist nicht zu erwar-lie Volksvertretung heute we-iders entscheiden würde. Ich nichts über die weltanschau-ndpunkte zur Todesstrafe sa- das zufällige Zusammentref-iewaltdelikten, so bedauerlich erflich diese auch sind, kann t dazu führen, daß man unter länden für die Todesstrafe ein-Justizminister werde ich des-er Frage nicht initiativ vor- r würde einen Gesetzentwurf vorbereiten, wenn der Natio-nen Willen bekundete, den der-ustand zu ändern.“

gemeldet worden. In derselben Zeit des Vorjahres 1955 betrug die entsprechende Anmeldezahl 31.215. Es ist deshalb, alle Monate des Jahres 1956 betrachtet, eine Steigung der Unfälle von 7 Prozent zu vermerken. Aus den Zahlen ist zu ersehen, daß das Ansteigen der Unfälle weiter anhält. Der Prozentsatz der Steigung im Vorjahr zur selben Zeit hat jedoch 11 Prozent betragen, so daß im Prozentsatz wenigstens eine gewisse Verminderung eingetreten ist.

Die Trachten kommen wieder zu Ehren

Anläßlich des Bezirks-Landjugendtages des Ländl. Fortbildungswerkes in Amstetten sprachen prominente Persönlichkeiten zur ländlichen Jugend über Werdegang und Ziel, Wesen und Wichtigkeit des Ländl. Fortbildungswerkes in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Welch große Erfolge der guten und beharrlichen Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Fach- und Fortbildungsschulen, der verschiedenen für die ländliche Jugend abgehaltenen Fortbildungskurse und des Ländl. Fortbildungswerkes beschieden sind, zeigte auf erfreuliche Weise das farbenfrohe Bild des Festzuges der Ländlichen Jugend in ihren schmucken Trachten. Einige erneuerte Formen des Festtrachttdirndls haben sich sichtlich schon wieder eingebürgert, dazu wurden die kleidsamen, mit Goldflinserl und Goldfäden schön ausgezierten Häubchen aus schwarzem Samt mit langen, oben zu einer Masche gebundenen schwarzen Taftbändern getragen, die nach einem aus der Neustadler Gegend stammenden alten Erbstück g sam, aber sicher die Hand der l bildungsschulleh fältig betreut, d und stolz getrag sere erneuerte großen Zehn-Jah bildungswerkes. Wien werden di in größeren Gru neuerten Trachte dieser Eifer und und daran ist ni bald wieder die gern getragene s kleid der ländli Amstetten sein.

ANZE

Herz

sagen wir auf innige Anteilnahme scheidens unsre Bruders, des H

Augu:

ebenso für die auf seinem letzten Kranz- und sonders danken und den Schw hauses Waidhof Betreuung.

Waidhofen a.

Hedi Hiersch u

Herz

sage ich auf di nige Anteilnahme scheidens mein Herrn

Ernst

ebenso für die auf seinem letzten Kranz- und sonders danke gesangverein „I bach und den Gebr. Böhler & (die letzte Ehre Herrn Dr. Eich Behandlung me Bruckbach, in

Für die uns Vermählung Glückwünsche gen wir auf c hin bei

ALOIS und G

Unterzell, in

Kraftfahrer

sucht Dau Adresse in Blattes.

So preiswert wie wertvoll sind

Herrenhemden und Krawatten

aus dem 1018

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Besuchen Sie meine Auslagen

KLEIDER-KLAR

beim Dittrich-Eck!

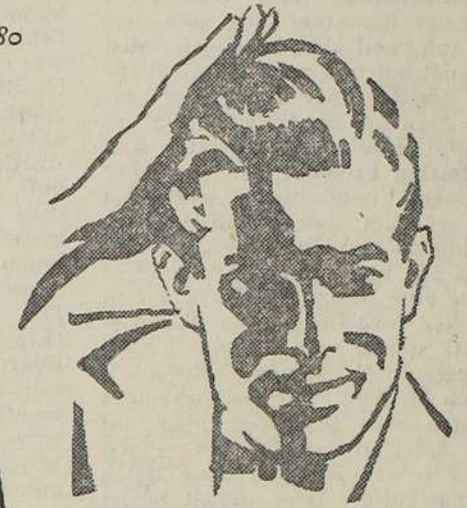
Haushaltshilfe

für ein Pensionisten-Ehepaar auf dem Lande gesucht. Geboten wird gute Entlohnung, Verpflegung und eigenes Zimmer. Selbständige Haushaltsführung Voraussetzung. Anschrift in der Verwaltung des Blattes.

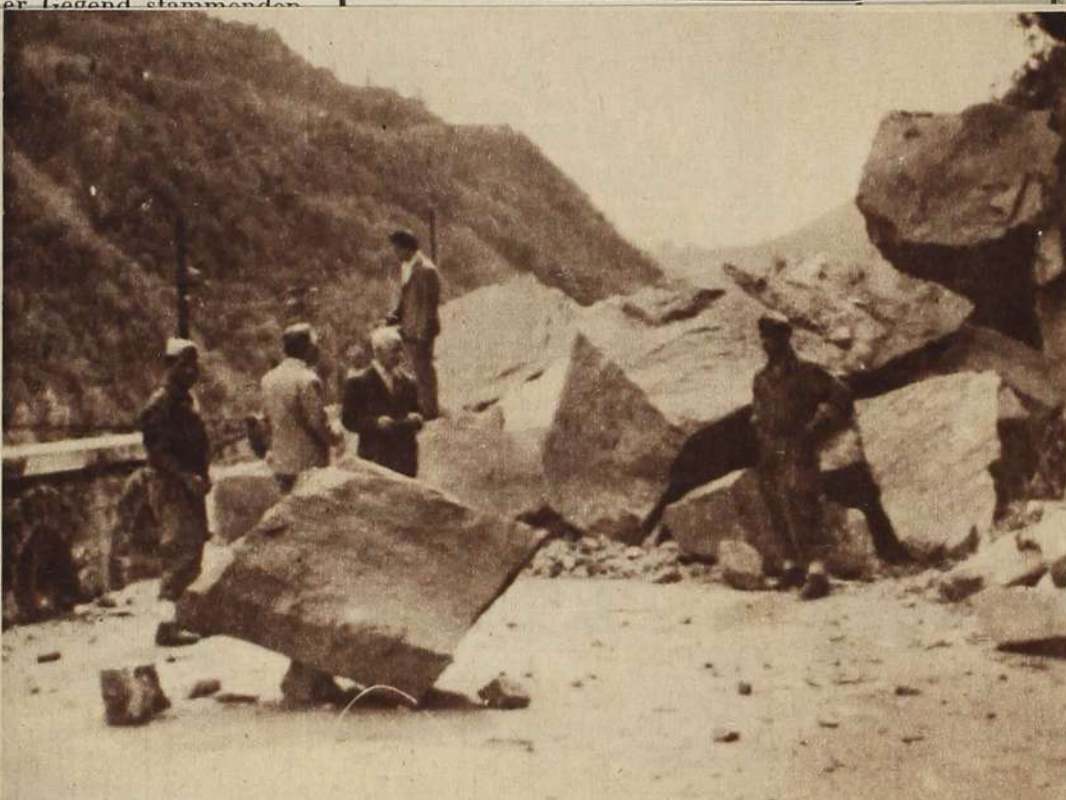
Gut frisiert - nicht „lackiert“!

Ganz naturlocker fühlt sich „fit“-gepflegtes Haar an. Untadelig sitzt die Frisur. Ohne zu fetten, ohne zu kleben, gibt „fit“ dem Haar von innen her Halt. Sie fühlen es mit der Hand, daß „fit“ keine Spuren hinterläßt.

In Tuben ab S 6,80



fit - und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten -
ohne zu kleben



Riesige Felsblöcke stürzten infolge eines durch die anhaltenden Regenfälle verursachten Erdbebens südlich der italienischen Grenze auf die Brennerpaßstraße. Sowohl der Straßen- als auch der Schienenverkehr zum Brenner wurden unterbrochen. So wie in Österreich, richteten die Regenfälle auch in Norditalien schweren Schaden an. Militäreinheiten mußten für die Räumungsarbeiten eingesetzt werden.

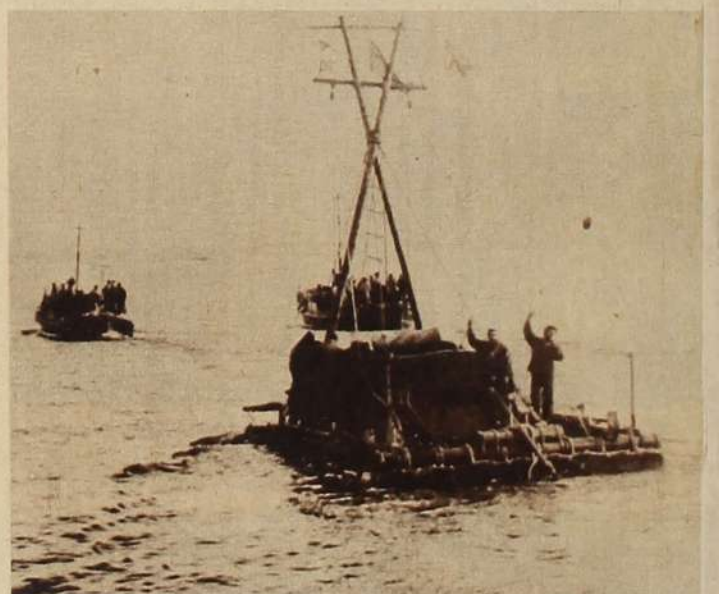


Die „Rolle der Oper in Funk, Fernsehen und Film“ war das Thema eines in Salzburg abgehaltenen Internationalen Kongresses. V. l. n. r. Jack Bornoff (UNESCO), Dr. Raimund Warhanek (Unterrichtsministerium), Prof. Rudolf Henz (Österr. Rundfunk) und Dr. Corres de Azevedo (UNESCO).



Quer über den Atlantik

nach dem Muster Thor Heyerdahls in einem selbstgebauten Floß — fuhren die Kanadier (Bild links v. l. n. r.) Marc Modena, Henri Beaudot (der Kapitän) und Gaston Vanackere. Sie starteten von Halifax, Kanada, und folgten dem Lauf des Golfstroms. Nach 30 Tagen wurde der Proviant knapp, aber ein Ende der Fahrt war nicht vorzusehen. Regenwasser und Fische bildeten den Grundstock der Ernährung. Am 86. Tage der Reise nahm sie ein Hochseerettungsschiff ins Schlepptau. Etwas verwildert und ausgehungert kamen die drei Abenteurer mit ihrem Fahrzeug, von dessen gebrochenem Mast die Fahnen Kanadas, Neuschottlands und Großbritanniens flatterten, in Falmouth an.



Das neue Krankenhaus der Vereinigten Bergarbeiter in Beckley im amerikanischen Bundesstaat West Virginia. In den zehn derartigen Krankenhäusern, die diese Gewerkschaft in letzter Zeit errichtete, erhalten Bergarbeiter und ihre Familien freie ärztliche Betreuung und Pflege.

DER „TAG DER ARBEIT“

... wird in den USA am ersten Montag im September gefeiert. Dieser Freitag, der sich heuer zum 75. Mal jährt, gilt dem Amerikaner einerseits als ein fröhlicher Abschluß der Urlaubssaison, andererseits als ein Anlaß, sich auf alles das zu besinnen, das durch die gedeihliche Zusammenarbeit von Arbeitnehmer und -geber für die Gesamtheit der Arbeitenden bereits erreicht wurde. Unter den Errungenschaften des vergangenen Jahres steht die Errichtung von zehn Krankenhäusern aus den Mitteln des Wohlfahrts- und Pensionsfonds der Vereinigten Bergarbeiter im Vordergrund.